

oder Friede, können wir beide, der Führer und ich, mit lauter Stimme antworten: Friede.

So wie fünfzehn Jahre Faschismus Italien äußerlich und geistig ein neues Gesicht gegeben haben, so hat auch die deutsche Revolution ein neues Gesicht gegeben: Neu, auch wenn es sich, wie in Italien, nach den höchsten, unvergänglichen Ueberlieferungen formt, die sich mit den Notwendigkeiten des modernen Lebens vereinbaren lassen.

Ich glaube, daß die Ursache für manches Mißverständnis und Mißtrauen zwischen den Völkern darin liegt, daß die Verantwortlichen die neue, sich bildende Wirklichkeit nicht kennen. Das Leben der Völker wie der Einzelpersonen ist nichts Stattes, einmal Gewesenes, sondern unterliegt einem fortwährenden Umwandlungsprozess: ein Volk auf Grund von Zahlen und Beschreibungen oder einer Literatur vor vor 20 oder 50 Jahren zu beurteilen, ist ein Fehler, der verhängnisvoll werden kann.

Wir haben viele Elemente unserer Weltanschauung gemeinsam. Nicht nur haben Nationalsozialismus und Faschismus überall dieselben Feinde, die denselben Herrn dienen: der Dritten Internationale, sondern ihnen sind auch viele Begriffe der Lebens- und Gesellschaftsauffassung gemeinsam. Beide glauben an den Willen als die bestimmende Kraft im Leben der Völker, als die Antriebskraft ihrer Geschichte, und weisen deshalb die Lehren des sogenannten geistlichen Materialismus und seiner politischen und philosophischen Nebenprodukte zurück.

Das wiedererstandene Imperium Rom ist das Werk dieses neuen Geistes, der Italien befreit. Die deutsche Wiedergeburt ist gleichfalls das Werk einer geistigen Kraft, des Glaubens an eine Idee, an die erst nur ein einziger glaubte — dann eine Schar von Vorkämpfern und Märtyrern, dann eine Minderheit und endlich ein ganzes Volk.

Deutschland und Italien verfolgen das gleiche Ziel auch auf dem Gebiet der Wirtschafts-Kultur: ohne wirtschaftliche Unabhängigkeit ist die politische Unabhängigkeit einer Nation selbst in Frage gestellt, und ein Volk von großer militärischer Kraft kann zum Opfer einer wirtschaftlichen Blockade werden.

Wir haben diese Gefahr in ihrer ganzen Unmittelbarkeit zu spüren bekommen, als 52 in Genf verarmte Staaten die verdrängenden Wirtschaftsfunktionen gegen Italien beschlossen, jene Sanktionen, die mit aller Schärfe durchgeführt wurden, aber ihr Ziel nicht erreichten, ja, dem faschistischen Italien sogar Gelegenheiten gaben, der Welt seine Widerstandskraft zu beweisen. Trotz allem Drängen hat Deutschland sich den Sanktionen nicht angeschlossen. Wir werden das niemals vergessen.

Dies ist der Punkt, an dem zum ersten Mal ganz deutlich das Vorhandensein eines notwendigen Zusammenhangs zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien in Erscheinung tritt. Das, was man nunmehr in der ganzen Welt als die Achse Berlin-Rom kennt, entstand im Herbst 1935 und hat in den letzten zwei Jahren für die immer stärkere Annäherung unserer beiden Völker aneinander, wie für die wachsende politische Stärkung des europäischen Friedens großartig gearbeitet.

Der Faschismus hat seine Ethik, der er treu zu bleiben beabsichtigt, und diese Ethik bedarf sich mit meiner persönlichen Moral: Klar und offen reden und, wenn man einen Freund hat, mit ihm zusammen bis ans Ende marschieren.

Alle Argumente, die unsere Gegner ins Treffen führen, sind hinfällig: Weder in Deutschland noch in Italien besteht eine Diktatur, sondern es bestehen

Kräfte und Organisationen, die dem Volke dienen. Keine Regierung in keinem Teile der Welt hat die Zustimmung des Volkes in solchem Maße wie die Regierungen Deutschlands und Italiens. Die größten und ehesten Demokratien, die die Welt heute kennt, sind die deutsche und die italienische. Woanders wird unter dem Diktator der „unveräußerlichen Menschenrechte“ die Politik beherrscht von Mächten des Geldes, des Kapitals, von geheimen Gesellschaften und miteinander im Kampf liegenden politischen Gruppen. In Deutschland und Italien ist es streng ausgeschlossen, daß private Kräfte die Politik des Staates beeinflussen können.

Diese Gemeinschaft der Gedanken in Deutschland und Italien hat ihren Ausdruck gefunden im Kampf gegen den Bolschewismus, die moderne Form finsterner byzantinischer Gewalt Herrschaft, jene unerhörte Ausbeutung der Leichtgläubigkeit der niederen Massen, jene Hunger-, Blut- und Sklavereiregierung. Diese Form menschlicher Entartung, die von der Lüge lebt, hat die Faschismus nach dem Krieg mit äußerster Energie bekämpft: bekämpft mit dem Wort und der Waffe. Denn, wenn das Wort nicht ausreicht, und wenn drohende Umstände es fordern, muß man zur Waffe greifen.

So haben wir es auch in Spanien gemacht, wo Tausende von italienischen faschistischen Freiwilligen gefallen sind für die Rettung der europäischen Kultur, der Kultur, die noch eine Wiedergeburt erleben kann, wenn sie sich von den falschen, lügenhaften Göttern von Genf und Moskau abhebt und

Nusverkaufte verdoppelte Zeitungsauflagen in Italien

Belagerte Lautsprecher — Ganz Italien will die „deutsche Woche Mussolinis“ miterleben

„Die Begeisterung Italiens steht“, wie das Mittagsblatt des Giornale d'Italia betont, „nicht hinter der Deutschlands zurück. Der triumphale Empfang Mussolinis in München, im Mandorlgelände, in Essen, in Berlin reizt das italienische Volk so mit, daß es jede Minute der „deutschen Woche Mussolinis“ miterleben will. So oft, als es jedem nur möglich ist, eilt er an den Radioapparat. Die Lautsprecher sind belagert, und die Zeitungen sind trotz verdoppelter Auflagen im Nu ausverkauft. Noch niemals haben die Herzen zweier Völker so vollkommen im Gleichklang geschlagen, wie das in diesen Tagen für Deutschland und Italien festzustellen ist. Mit dem gleichen Glauben und der gleichen Begeisterung sind die beiden Völker in ihren Gedanken bei Mussolini und bei Hitler, den erfolgreichen Kämpfern für Freiheit und Würde ihrer Nationen, den großen Baumeistern des Friedens und Rettern der europäischen Kultur.“

Der Empfang Mussolinis in der Reichshauptstadt hat die nach München aufs höchste gesteigerten Erwartun-

sich den leuchtenden Wahrheiten unserer Revolution zuwenden. Kameraden! Ich komme zum Ende. Wir und Ihr machen außerhalb unserer Landesgrenzen keinerlei Propaganda im gewöhnlichen Sinne des Wortes, um Anhänger zu werben. Wir glauben, daß die Wahrheit selber Kraft genug besitzt, um überall hinzubringen und die sie schließlich siegen wird.

Das Europa von morgen wird faschistisch sein durch den logischen Zwang der Ereignisse, nicht aber durch unsere Propaganda. 20 Jahre sind es her, als Euer Führer den Ruf zur Erhebung in die Massen schlugerte, der zum Schicksal des ganzen deutschen Volkes werden sollte:

Deutschland erwacht! Deutschland ist erwacht. Das Dritte Reich ist da. Ich weiß nicht, ob und wann Europa erwachen wird, wie auf dem Parteitag in Nürnberg gesagt wurde, denn geheime, uns wohlbelannte Kräfte sind am Werk, um einen Bürgerkrieg in einen Weltbrand zu verwandeln. Wichtig ist, daß unsere beiden großen Völker — die an Menschen die gewaltige und immer weiter wachsende Masse von einhundertfünfzig Millionen betragen — zusammenstehen in einer einzigen unerschütterlichen Entschlossenheit. Diese heutige gigantische Rundgebung gibt der Welt den Beweis.

gen des italienischen Volkes noch weit übertroffen. „Worte sind unzulänglich“, so schreibt Messaggero, „sie bleiben hinter der Wirklichkeit zurück und können auch nicht annähernd eine Idee von diesem Empfang, von dieser Begeisterung, von diesen Massen geben. Alles grenzt ans Unwahrscheinliche. Will man dieses Ereignis in seine Synthese zusammenschließen, so muß man sagen: Ganz Deutschland war zugegen, ganz Deutschland und im besonderen das Deutschland der neuen Generation, auf deren Schultern die Zukunft ruht, hat Mussolini zugejubelt, und mit ihrem Gruß an den Duce der Solidarität der beiden Nationen und der beiden Revolutionen in der feierlichsten Weise die Weisheit des ganzen deutschen Volkes gegeben.“

Der Popolo d'Italia stellt fest, es gebe keinen Unterschied in den Gefühlen der Italiener und der Deutschen, die übereinstimmend und fest auf ein gemeinsames Ziel auftraten und durch einen gemeinsamen Willen verbunden seien, der die beiden großen und jungen Völker sehr, sehr weit führen werde.

Besuch Mussolinis im Zeughaus

Gestern vormittag kurz vor 9 Uhr stattete Mussolini dem Berliner Zeughaus einen Besuch ab. Er wurde von dem Direktor, Konteradmiral a. D. Dr. Lorenz empfangen, der ihm die ehrwürdigen Zeugnisse der großen deutschen Geschichte in einem Rundgang durch die Gebäude zeigte. Der italienische Regierungschef wurde durch den Lichtglockenbau an den erschütternden Masken sterbender Krieger von Schützern, vorbei an den großen Geschützen des Weltkrieges, zur Ruhmeshalle geleitet. Vor der Totenmaske des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die den Mittelpunkt der Ruhmeshalle bildet, verweilte Mussolini einige Augenblicke, ehe er seinen Rundgang fortsetzte. Großes Interesse widmete der italienische Regierungschef den zahlreichen wertvollen und schönen Stücken italienischer Herkunft vor allem aus der Zeit der Renaissance in der großartigen Waffensammlung. Wiederum wurde halt gemacht, als man im ersten Stockwerk an der Ehrenkolumne für Hindenburg vorbeikam, in der eine bekannte Büste des deutschen Heerführers aus dem Weltkriege steht.

Berliner Fasjio umjubelt den Duce

Nach dem Besuch im Zeughaus und nach seiner Rückkehr von einem Vormittagsausflug nach Potsdam, bei dem Mussolini die Garnison und das Schloß Sanssouci besichtigt hatte, fand in der italienischen Botschaft ein kurzer Empfang statt. Nach kurzem Aufenthalt begab sich dann der Duce mit seinem Stabe ge-

meinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Gauleiter Bohle zu Fuß in das in der Viktoriastraße gelegene Berliner Haus des Fasjio. 2500 Fasjisten aus ganz Deutschland waren hier in Reih und Glied aufmarschiert, ferner 3500 Knaben und Mädchen der italienischen Jugendorganisationen in Deutschland und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonien aus 18 deutschen Fasjio. Nachdem Mussolini das Direktorium des Fasjio und die faschistischen Sekretäre in Deutschland vorgestellt waren, trat er in das Buch des Berliner Fasjio ein. Da die Ruhe auf der Straße nicht verkommen wollten, und die Menge stürmisch verlangte, Mussolini zu sehen, trat er auf den Balkon des Hauses und winkte hinunter, zum grenzenlosen Jubel seiner treuen italienischen Landsleute in Deutschland. Hieran schloß sich ein kurzer Rundgang durch die Räume.

Mussolini Gast Görings in Karinhall

Der italienische Regierungschef Benito Mussolini folgte gestern mittag mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem italienischen Botschafter Attolico einer Einladung des Ministerpräsidenten General Göring und Frau Göring in den Waldhof Karinhall. Bei dieser Gelegenheit überreichte Generaloberst Göring dem Duce das Ehrenliedgedicht der deutschen Luftwaffe.

Heute Paradedag

Der heutige letzte Tag des Mussolini-Besuches in der deutschen Reichshauptstadt wird im Zeichen der Wehrmacht stehen. Um 10.30 Uhr vormittags wird der Duce

am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges Unter den Linden, begleitet vom italienischen Außenminister Ciano, einen Kranz niederlegen. Mussolini fährt dann über die Straße Unter den Linden zur Wilhelmstraße zurück. Gemeinsam mit dem Führer wird er von dort aus die Paradeaufführung der Truppenteile abfahren, die zu der großen Wehrmachtspatrouille kommandiert worden sind. Auf dem nun historischen Berliner Paradeplatz gegenüber der Technischen Hochschule werden dann der Führer und der Duce den Vorbeimarsch abnehmen, der etwa gegen 13 Uhr beendet sein wird. Anschließend ist der Duce Gast des Führers in der Reichstanzlei, während die anderen italienischen Gäste vom Stellvertreter des Führers empfangen werden. Nach 15 Uhr begeben sich die italienischen Gäste zum Lehrter Bahnhof. Kurz darauf fahren der Führer und der Duce über die Wilhelmstraße, die Straße Unter den Linden, die Siegesallee und über die Moltke-Brücke zum Washingtonplatz am Lehrter Bahnhof, wo sich der Führer und die Mitglieder des Reichskabinetts vom Duce und seinen Mitarbeitern verabschieden werden. Der Stellvertreter des Führers geleitet den Duce auf seiner Heimfahrt bis zur Grenze.

Erneut Mutige Kämpfe in Asien

Im Aufstandsgebiet an der indischen Nordwestgrenze kam es zu neuen blutigen Kämpfen zwischen britisch-indischen Truppen und den Anhängern des Fakirs von Ipi. In den Bergen westlich von Nagpur griff eine 300 Mann starke Aufständischenbande britisch-indische Truppen an. In den blutigen Abwehrkämpfen wurden die Angreifer mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Wie überall, nahmen die Aufständischen ihre Toten und Verwundeten beim Rückzug mit sich, doch verblieben noch sieben Tote auf dem Platz. Auf Seiten der britisch-indischen Truppen fielen zwei Offiziere, 20 Soldaten wurden verletzt.

Wie wird das Wetter?

Ausgabezeit 8.30, vom 20. Sept. 1937, nachmittags: Das osteuropäische Hochdruckgebiet hat seinen Einfluß auf das westeuropäische Westwindgebiet abstrahiert, ein gebildet. Eine Störungslinie, die gestern über Island lag, befindet sich heute früh bereits im nordwestdeutschen Küstengebiet und hat mit der nachdringenden Westwind mit Dienstag unfreundliches, regnerisches Wetter gebracht. Mit Druckanstieg über England setzt sich die Zufuhr kühler Westwind nach dem Festland fort, während sich Tiefdruckgebiete über Skandinavien und dem Osten des Reiches festsetzen werden. Bei stärkerer Bewölkung kommt es in Nordwestdeutschland noch zu Schauern. Die Temperaturen gehen merklich zurück.

Wetterausblick bis Donnerstagabend: Mäßige Winde aus westlichen Richtungen, Wechselnd wolfig. Noch einzelne Schauer, fäbler.

Beobachtung der Wetterstation Bennet

Sonnenaufgang 6.29, Sonnenuntergang 18.16, Mondaufgang 0.32, Monduntergang 15.48, absolute Lufttemperatur 19.56 Uhr. Bürgerliche Dämmerung (abends) 18.57 (morgens) 5.48, Beobachtungen um 7 Uhr morgens: Luftdruck 762.1, red auf NN 767.2, Tendenz steigend, Temperatur 11.3 Grad, gestern 12.2, Min. d. Nacht 11.0, Windrichtung und Stärke m/Sec, 10.2, 0.6, Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 4.8 mm/qm, Bodentemperatur 11.8.

Degetstand

Der Bonner Vogel setzte heute morgen 2.26 (2.36), des 2.15 bis Vogel 2.26 (2.36) Meter.

Veranstaltungen. Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gedächtnisfeier. Am 21. Sept. 1937, Sonntag, 10 Uhr, im Bonner Hofgarten. Veranstalter: Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gesellschaft. Redner: Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler. Eintritt frei. — Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gesellschaft. Am 21. Sept. 1937, Sonntag, 10 Uhr, im Bonner Hofgarten. Veranstalter: Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gesellschaft. Redner: Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler. Eintritt frei. — Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gesellschaft. Am 21. Sept. 1937, Sonntag, 10 Uhr, im Bonner Hofgarten. Veranstalter: Dr. Eugen-Adolf-Adler-Gesellschaft. Redner: Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler, Dr. Eugen-Adolf-Adler. Eintritt frei.

Europäische Fürstentümer — damals:

Der Sultanshof am goldenen Horn

— aber da sitzt der Sultan Abdul Hamid! In einem Zimmer des Schweizerhauses, auf einem Sofa, vor einem kleinen Tisch, schreibend, als hätte er die ganze Zeit schon so gelebt, den Raum niemals verlassen. Er sieht auch gar nicht erregt aus.

„Ich habe Sie schon lange erwartet“, sagt er mit sehr ruhiger, fast sanfter Stimme zu Izzet. „Es ist eine sehr dringende Angelegenheit zu erledigen.“

Der Kammerherr kann sich immer noch nicht fassen. Wir waren bestocht um Kaiserliche Hoheit! Kammeleer, Majestät sollten gerufen, sich unzuverlässig den treuen Albanesen zu zeigen. Sie befürchteten, Kaiserliche Hoheit seien —

„Nein! Ich bin nicht krank!“ unterbricht Abdul Hamid schreiend. „Ich bin niemals krank! Sagen Sie das den Leuten, allen Menschen, der ganzen Welt!“

„Weil Majestät heute nicht zum Selamlik fuhrten, beunruhigten sich die treuen Albanesen.“

„Also gut, ich will beruhigen! Sie sollen sich vor dem Schloß aufstellen.“

Izzet entleert, um diesen Befehl dem Kommandanten zu überbringen. Er schickt auch einen Diener zu den noch immer versammelten Großwürdenträgern: der Padißchah werde sich gleich seinen Leibgaristen zeigen. Damit wissen die Padißchahs ja Bescheid. Zu ihnen zu gehen hat Izzet jetzt nicht mehr nötig; denn der Sultan ist wieder da, heil und gesund, — und nun ist Izzet wieder der mächtige Mann neben ihm!

Während er sich einen Augenblick verschafft, hört er schon die Rufe der Albanesen: „Lang lebe der Padißchah! Lang lebe der Padißchah!“ Abdul Hamid hat sich an einem Fenster seinen Treuen gezeigt; als Izzet in das Schweizerhaus zurückkommt, sieht der Sultan schon wieder da.

„Damat Mahmud ist ein Dieb, ein Mörder und ein Reichswürter“, beginnt der Sultan sofort, „und das muß allen Regierungen des Auslandes mitgeteilt werden.“

Izzet sucht Damad Mahmud — des Sultans Schwager! Was ist mit ihm geschehen?

Die Ursache der Aufregung

Zwei Männer namens Damad Mahmud gab es in Abdul Hamids Umgebung, jedes von ihnen hatte eine Schwester des Sultans zu Gattin. 1858 heiratete der Großwürdenträger Damad Mahmud die älteste Schwester Abdul Hamids: Dschemile; sie war damals fünfzehnjährig. Damad Mahmud gehörte zu den Männern, die Abdul Hamid 1876 auf den Thron brachten. Als er seiner Herrschaft sicher war, suchte er jene Männer, die sich so gut auf den Sturz eines Sultans verstanden, unschädlich zu machen. Zu ihnen gehörte sein Schwager. Zusammen mit dem zum Tode verurteilten, dann begnadigten ehemaligen Großwürter Mihhat wurde Damad Mahmud in die Verbannung nach Taif (Arabien) geschickt.

Dschemile warf sich ihrem Bruder weinend zu Füßen, umklammerte seine Hände, schrie um Gnade für ihren Gatten —

Vergeblich. Er mußte in der Verbannung bleiben. Und eines Tages kam nach Konstantinopel die Nachricht: Mihhat und Damad Mahmud seien in Taif gestorben.

Wenige Wochen später erfuhr auch die Witwe Dschemile, was inzwischen alle Welt mußte: ihr Gatte war — wie Mihhat — auf Befehl des Sultans ermordet worden.

Als eines der vielen Gefangenen im Harem ist Dschemile 1892 in der Palaststadt ihres Bruders gestorben.

Von ihr hat er jetzt (1899) nichts mehr zu fürchten. Der andere — jüngere — Damad Mahmud ist es, den Abdul Hamid seinem Kammerherrn Izzet als Dieb, Mörder und Reichswürter bezeichnet. Er ist verheiratet (seit 1877) mit des Sultans Schwester Seniha, — und er ist gestern nacht mit seinen beiden Söhnen ins Ausland geflohen!

Der Sultan hat es durch seine besonderen Spione erfahren, die selbst Izzet nicht kennt; jene heimlichsten aller Spione, die nach unmittelbaren Befehlen des Sultans seine Großwürdenträger, seine nächsten Verwandten und deren Spione überwachen.

Als zu dieser Flucht seines Schwagers nun noch die Weigerung des Palastmarschalls Osman Kuri, zum Selamlik zu fahren, kam, war es dem Sultan klar: daß im Kreise seiner Verwandtschaft sich eine Verschwörung gegen sein Leben gebildet habe. Deshalb sagte er seine Fahrt zum Selamlik (Freitagsgedächtnis) heute ab, deshalb zog er sich in einen seiner Schlupfwinkel zurück. Dort verankerte er sich in den Reif, den geheimnisvollen Dämmertanz des sorgenlösenden Wasschafes; und mit dem Bewußtsein des Risikos — des unabwendbaren, deshalb köstlich zu ertragenden Schicksalsverlustes — tauchte er dann wieder vor seinem Vertrauten Izzet auf.

„Man soll meine Schwester Seniha holen!“ befiehlt er jetzt.

Mit trotzigem Gesicht steht die 48jährige Seniha alsbald vor ihrem kaiserlichen Bruder.

„Wohin ist dein Gatte geflohen?“ herrschte Abdul Hamid sie an.

Seniha zuckt spöttisch die Schultern: „Er hat es mir nicht gesagt. Aus dem Munde Eurer Majestät erfahre ich überhaupt erst, daß er geflohen ist.“

Mit einer Handbewegung winkt der Sultan ab — Aber Seniha hat schon weitergesprochen: „Verdenken kann ich es ihm freilich nicht! Er wie ich und unsere Söhne hatten ja schon lange unter Eurer kaiserlichen Ungnade zu leiden.“

„Schweig!“ donnert der Sultan. Er kennt diese verzerrten Worte seiner Schwester.

Seit Jahren spricht sie so über ihn, ihren Bruder, den Sultan; vor Fremden sogar, vor der ganzen Welt. Ueberall kennt man diese Seniha als die Widerspenstige der kaiserlichen Familie, als eine europäische Denkerin, eine Frauenrechtlerin, eine Revolutionärin! Der Sultan will nichts mehr davon hören. Es hat ihm schon genug bittere Stunden bereitet. Er will jetzt bloß den Mann dieser mißbrachten Schwester unschädlich machen.

„Dein Gatte hat deine Söhne entführt“, wendet er sich wieder an die Prinzessin. „Das ist das Verbrechen des Rinderdiebs.“

„Aber einer unserer Söhne ist schon Familienvater, der andere —“

„Schweig! — Dein Gatte hat wertvollen Schmutz von dir mitgenommen. Das ist das zweite Verbrechen: Diebstahl. Er hat eine Haremssklavin gestohlen. Das ist Mord! Er hat mir nach dem Leben getrachtet, das ist

Majestätsverbrechen! Als vierfacher Verbrecher werde ich deinen Gatten verfolgen, seine Auslieferung von jeder fremden Macht erzwingen, verheißt du!“

Seniha ist bleich geworden. Sie senkt den Kopf. Sie weiß: das sind Lügen. Aber werden die fremden Regierungen nicht dem Sultan glauben? — Dann würde Damad Mahmud nach der Türkei ausgeliefert, und das wäre sein sicherer Tod!

Abdul Hamid hat das Mienenpiel seiner Schwester genau beobachtet. „Es gibt noch eine andere Möglichkeit“, sagt er jetzt, langsam und mit geschmeidiger Stimme, „eine Lösung, die weniger gewalttätig und weniger Auffehen erregend wäre. Richtig; wenn du deinen Gatten und deinen Söhnen schreibst, sie mögen zurückkehren. . . Oder besser noch: du telegraphierst ihnen — — — ganz persönlich, herzlich, dringlich — sie sollten doch zurückkommen, es sei keine Gefahr für sie — wohl aber für dich, falls sie im Auslande blieben.“

Wieder denkt Seniha nach, und wieder betrachtet sie der Sultan aus zusammengesunkenen Augen.

„Aber ich weiß ja nicht, wo sie sind!“ ruft Seniha plötzlich aus.

Abdul Hamid ist enttäuscht. Der erhoffte Erfolg seiner List ist ausgeblieben. Er entläßt seine Schwester.

Aber kurz darauf ist er über alle Einzelheiten der Flucht Damad Mahmuds durch seine Spione unterrichtet. Am Abend hat sich Damad mit seinen Söhnen an Bord eines französischen Schiffes begeben. Dies hatten die drei Männer jedoch schon wieder verlassen, als die von dem inzwischen benachrichtigten Chef der Geheimpostlegationskanzlei erfuhr. In der Frühe des nächsten Morgens brachte ein anderer Dampfer die Flüchtlinge aus dem Hafen. So gelangten sie nach Marseille und fuhrten nach Paris, einem Zentrum der jungtürkischen Bewegung, weiter.

In Paris ist Damad Mahmud früher eine Zeitlang türkischer Gesandter gewesen. Dann ernannte ihn sein kaiserlicher Schwager zum Justizminister. Aber auch dieses Amt hatte Damad nicht lange inne. Vollständig opponierte er gegen den Sultan, sagte ihm unverblümt seine Meinung, tadelte viele seiner Maßnahmen, warf ihm schließlich vor, durch sein Regime das ganze Reich zu gefährden. Nach Jahre lang ging das so. Zum Erstaunen aller Großwürdenträger; denn im allgemeinen machte der Sultan ja mit solchen Opponenten — auch wenn sie ihm verwandt waren — sehr kurzen Prozess: sie verschwanden in die Verbannung — oder in ein Grab. Deshalb also nicht auch dieser Damad Mahmud.

Bekanntliche Kurmeldungen

Eine soziale Tat
In der Zeit vom 25. November bis 5. Dezember 1937 findet die erste, seit langem erwartete Fahrt...

Widwid des Gefandten Dobler von Köln
In der Regierung fand anlässlich des Scheidens des Donens des Rheinischen Konsularcorps...

Mutter wollte mit den Kindern in den Tod gehen
In einem Borort Kölns versuchte eine 28jährige Frau sich und ihre beiden Kinder im Alter von einsehalb und drei Jahren durch Leuchtgas zu vergiften...

Erbiediger Heiratschwinder
Eine heiratslustige Inhaberin eines kleinen Geschäftes in Köln bekam auf eine Heiratsanzeige hin auch den Brief eines 38jährigen Mannes...

Eisenbahnunfall in Wülfrath
Die Pressestelle bei der Reichsbahndirektion Düsseldorf teilt mit: Gestern morgen gegen 11.15 Uhr stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof Wülfrath der Personenzug 634 Weibert-Wobwinkel auf eine Rangierabteilung...

Um den Umbau der Solinger Stadthalle
Der Plan des Umbaus der Solinger Stadthalle am Adolfs-Hiller-Platz zu einem modernen Stadttheater (Professor Jahnke) wurde am 1. September 1937...

Erfolgreicher Volkswohnungsbaue in Kref
In den letzten Jahren hat sich die Stadterweiterung die Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues angelegen sein lassen. 1936/37 wurden von gemeinnützigen Baugesellschaften mit Unterstützung der Stadt 877 Woh-

Kleinstadtarzt darf Medizinalpraktikanten beschäftigen

Dr. Blome auf der Schlußtagung der Medizinstudenten auf Burg Vogelshang
Reichsamtseiter Dr. Blome, der Beauftragte des Reichsarztleiters für das ärztliche Fortbildungswesen, sprach zum Schluß des zehntägigen Schulungslagers über „Gesundheitsführung, Gesundheitsförderung und die gesundheitspolitischen Aufgaben der Partei und des Staates“...

Die nationalsozialistische Hausgemeinschaft ist zu errichten

Forderung auf der Tagung der Haus- und Grundbesitzer in Köln
Der Deutsche Haus- und Grundbesitzertag in Köln fand seinen Abschluß mit einer öffentlichen Arbeitstagung. Ministerialrat Ebel wies auf die erheblichen Erfolge der Wohnungspolitik des Dritten Reiches hin...

Das Gewissen ließ keine Ruhe
Vor einigen Tagen stellte sich der Schwelmer Polizei eine 22jährige Frau mit der Angabe, ihr Ende Juli geborenes uneheliches Kind bei der Geburt erstickt und in einem Koffer verpackt zu haben...

Strebahnführer sprang in die Röhre
Ein aufsteigender Vorfall spielte sich auf der Ruhrbrücke bei Hattingen ab. Der Führer eines von Hattingen nach Bochum fahrenden Strebahnzuges brachte seinen Wagen plötzlich mitten auf der Brücke zum Halten...

Tagung der rheinischen Landesbeamten

Die Landesbeamten aus dem ganzen Rheinland kamen in Düsseldorf zu ihrer Gautagung zusammen. Der Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Ernst Brandis-Weipig, sprach über das Thema: „Neues aus dem Personenstandsrecht“...

Zwei Personen im brennenden Kraftwagen

An der Kreuzung der nach Simmen und Mendden führenden Straße der Straße Jerlohn-Schwerte ereignete sich ein furchtbares Autounfall. Ein Personenwagen, der mit einer fünfstöpfigen Familie aus Langenberg besetzt war, geriet an der oben angeführten Stelle zu weit auf die linke Straßenseite und blieb dort gegen einen nach Richtung Schwerte kommenden Lastwagen...

Schwere Bluttat in einem Obermoosdorf

Jünger Mann erschießt 16jähriges Mädchen
Durch eine schwere Bluttat wurden die Bewohner der Ortschaft Winderlingen im Kreise Saarburg in große Aufregung versetzt. Mehrere junge Leute waren bei einem Landwirt damit beschäftigt, aus der Scheune Kartoffeln in den Keller zu bringen...

Aus dem Kinderwagen gekürzt und überfahren

Ein schwerer Verkehrsunfall spielte sich in Köln ab. Ein Kindersportwagen, in dem ein dreijähriges Mädchen von seinem siebenjährigen Schwesterchen gefahren wurde, kam dem Bordrand zu nahe und kippte um...

Explosion in einer Baierer Maschinenfabrik

Gestern ereignete sich in der Maschinenfabrik Burdhardt & Co. eine folgenschwere Explosion, die nach den bisherigen Feststellungen fünf Todesopfer gefordert hat. Ein Kompressor, der seit einigen Tagen geprüft wurde, flog in die Luft...

Herkunft und Bedeutung des Namens „Gazette“

Seit dem 18. Jahrhundert ist die Bezeichnung Gazette zum Gattungsnamen für Zeitungen geworden, nachdem sie in diesem Sinne erstmalig 1631 von Renaudot für seine Gazette de France benutzt worden war. In der Literatur finden sich zwei Ableitungen für das Wort, einmal von italienisch gazza = Eifer, zum anderen von italienisch gazetta = Name eines kleinen venezianischen Geldstückes...

Heim verschieden sei, lag in der Kunst seiner Remotenzgestaltung

Heim verschieden sei, lag in der Kunst seiner Remotenzgestaltung, durch die er sich einen Namen in der Literatur und von ihm bearbeiteten Werken eine ungewöhnlich weite Verbreitung geschaffen hat. Am 30. September 1864 als Vatersohn in Odrbrunn (Sibirien) geboren, wurde er in jungen Jahren Verbandsleiter der Arbeitervereine zu Warburg und 1894 zum Vizepräsidenten ernannt...

Aus dem Universitätsleben

Prof. Dr.-Ing. Erwin Gerber, Rektor der Technischen Hochschule Breslau, wurde anlässlich der Anwesenheit des italienischen Regierungschefs in Deutschland vom Führer und Reichskanzler als Ehrenamt zur Teilnahme am Empfang in München eingeladen. Prof. Gerber wurde im April zum Rektor der Technischen Hochschule in Breslau ernannt. Er ist 1889 in München geboren, studierte an der T. U. München Chemie unter Vipp, Wieland, Brach und Schütz...

Neue Bücher

Lebendiges Erbe. Das Buch der Stille, Erzählende Dichtungen des 19. Jahrhunderts, gesammelt und eingeleitet von Paul Janzamer (459 Seiten), Verlag der Buchgemeinde Bonn. Es ist ein schönes und tiefses Buch, dieses „Buch der Stille“ und es sind in ihm verammelt alle die Geister, die in der sog. alten Zeit etwas auszufragen hatten und die auch heute noch leben und frisch sind wie am ersten Tag...

Bonner Nachrichten

De Herbs es dol

De Herbs es ab en't Land letomme
 On hüt de Wintel söd jenomme,
 Dem alles bont zo färve jeh;
 Er deht met rut on jäel net spare,
 On allem jeh'e an de Krage,
 Wat jeh an Bööm on Strüch noch jeh.
 Für Neppel hüt'e rut jenomme,
 Für Birre jäel, on blau für Promme,
 De Mirabelle jenn wie Vold;
 De alleschönste färve ävve
 Wird er wohl noch de Blädde jenne,
 Die ez em Wald haf bont bemost!

Doch es met singem Enzog leide
 Eröm et met de Somme Freude;
 On jiggig lüt erahn de Raach,
 Me deht noh'm Mantel ad velange,
 Der all die Zid em Schrank jehange;
 On och et Duffe wierd bedaa.
 De Herbs es do, me moß sich schedel
 On well'e jedem och net schmede,
 Su bräng'e doch vil Schönes och!
 Wie schön de Herbswald zo durchtriefel!
 Do liert me söd, et zo begriefe:
 De Herbs es jet für Hü on Dg!

Kleiner Bonner Stadtspiegel

Bon der Polizei

Zeugen gesucht
 Am Dienstag, 21. September gegen 10.15 Uhr fuhr auf dem Münsterplatz vor der Dresdener Bank ein Lieferwagen gegen einen Personenkraftwagen. Am gleichen Tage gegen 12.15 Uhr wurde auf der Sandkaule eine unbekannte Frau von einem Personenkraftwagen angefahren. Wer kann über diese Unfälle Angaben machen? Wer kennt die unbekannte Frau? Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Bonn, altes Rathaus, Zimmer 113.

Am Montag gegen 16.40 Uhr wurde auf der Koblenzer Straße in Höhe des Rheinweges eine Radlerin, die die Koblenzer Straße in Richtung auf den Rheinweg zu überqueren wollte, von einem hinter ihr herfahrenden Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Sie erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei, die sofort an der Unfallstelle eintraf, ist mit der Aufklärung der Schuldfrage zur Zeit noch beschäftigt.

„Hilfe, hier sind Einbrecher!“
 diesen Ruf vernahm in der Nacht vom 26. zum 27. September ein Streifenfahrer der Bonner Wach- und Schlichtgesellschaft in der Nähe der Medienheimer Allee. Bei Durchsicht der Gärten wurde eine Person gestellt, die sich an einer Kellertür zu schaffen gemacht hatte und versuchte, als sie sich entbezt sah, unter Gebrüll zu vertriehen. Trotz heftiger Widersehung gelang es dem Streifenfahrer die Person festzuhalten, bis das Ueberfallkommando, welches inzwischen durch die Bewohner alarmiert war, antam.

Stabsurlaub der St. Leonh.
 Des Dienstbetrieb der Gebietsführung Mittelrhein und des Obergaues 11 wird am Montag, 4. Oktober, wieder aufgenommen.

Dank des DWA.
 Der Ortsgruppenführer des DWA. in Bonn, Herr Peter Summersbach, schreibt uns:
 Der Deutsche Automobil-Club dankt allen Wagengestellern und Spendern, die mitgeholfen haben, unsere diesjährige 8. Schwertkriegsbeschädigtenfahrt so ergebnisreich zu gestalten. Unsere Kriegsofer freuen sich schon auf die neunte Wiederholung unserer Schwertkriegsbeschädigtenfahrt, die wieder im altgewohnten größeren Rahmen am ersten Mittwoch im Monat Juli 1938 stattfinden soll. Schon heute wollen Wagengestellern und Spender diesen Termin im Kalender des kommenden Jahres entsprechend vormerken. Der Dank aller Kriegsofer ist Euch gewiß.

Russischer Abend
 Am Freitag, 1. Oktober, findet in der Kirche am Kaiserplatz ein russischer Abend des Missionsbundes „Licht im Osten“ statt. Neben dem Vortrag von Prof. Dr. Schlarb, früher in Petersburg, interessiert vor allem der berühmte russische Tenor Konstantin Sadko von der ehemaligen Staatsoper in Moskau. Er ist in der Ukraine geboren, sang schon als Knabe mit seiner hervorragenden Stimme am englischen Hofe und trat später in 16 Ländern auf. Er hat sich dem Missionsbunde für einige Zeit zur Verfügung gestellt, um an dem Dienst für die verfolgten Glaubensbrüder in Rußland teilzunehmen. In 24 Berliner Kirchen und in vielen deutschen Großstädten hat er mit seinem Gesang bedeutende Erfolge erzielt.

Kermesse an de Brückweg
 In der Gegend um die Remigiusstraße wird zur Kirmesse gerüstet. Am kommenden Sonntag herrscht in ihrem Parkbezirk Hochbetrieb, denn ebenso wie die „Kuhler Kermesse“, erfreut sich die Remigiuskirmesse großer Beliebtheit, wenn auch nach außen hin weniger von ihr zu merken ist, als vor einigen Wochen in der „Kuhler“, wo der belebte Stützpunkt dafür sorgte, daß man auch auf der Straße schon merkte, was los war. Nun wird im Bereich der Remigiusparke gepußt und gefegt, gefocht und gebaden, kurz, es wird gerüstet zum großen Feit.

Kameradschaftsabend der Bonner SS.
 Sonntag, 10. Oktober, veranstaltet der Bonner SS-Sturm 7/58 für seine Fördernden Mitglieder im Bonner Bürgerverein einen Kameradschaftsabend, an dem bei ansprechendem Programm die Fördernden Mitglieder und die SS-Kameraden genügende Stunden verleben werden. Es wird gebeten, die Eintrittskarten frühzeitig von den SS-Männern entgegenzunehmen.

Hunstrüd-Hochwaldverein Bonn
 Der Hunstrüd-Hochwaldverein Bonn veranstaltete dieser Tage im Gasthof Peter Moll sein traditionelles Kaffeetrinken mit Zwetschentuchessen, an dem mehr Gäste teilnahmen, als man gedacht hatte. Der Tisch war für 60 Teilnehmer gedeckt, aber es mußten 20 Gedecke mehr aufgelegt werden. Nach kurzer Begrüßung durch Vereinsführer Decker entwickelte sich bald eine angelegte Unterhaltung, Jugenderinnerungen wurden ausgetauscht, gemeinsame Lieder gesungen und ein Gast erfreute durch Witz und Humor. Erst in später Abendstunde trennte man sich in bester Stimmung. Demnächst soll eine gemeinsame Wanderung unter Führung von Dr. Morawski stattfinden.

Mit AdF. nach Berlin
 Um allen im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe beschäftigten Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die Stadtschau in Berlin zu besuchen, hat die Deutsche Arbeitsfront - N.Z.-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ in den Zeit vom 30. September bis 4. Oktober einen Sonderzug nach Berlin ausgeschrieben. Auskunft über Preise, Abfahrtszeit ufm. erteilen alle „AdF“-Dienst- und Vorverkaufsstellen. Dort werden auch die Anmeldungen entgegengenommen.

Herzlichen Glückwunsch

Goldene Hochzeit in Kessenich



Privataufnahme.

In Bonn-Kessenich, Bergstraße, begehen am 1. Oktober die Eheleute Johann Schugt und Anna Katharina geb. Becher, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehegatte ist 77 und die Ehefrau 74 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit. 40 Jahre war der Jubilar bei der städt. Betriebsverwaltung beschäftigt. Ein Sohn, eine Tochter, sowie vier Entelkinder haben das Glück, diesen Freudentag miterleben zu dürfen. Die Nachbarschaft wird dem Feste einen würdigen Rahmen geben.

Am Dienstag, 5. Oktober, begeht der Abrechnungsschaffner der Bonner Straßenbahn, Max Gödler, Angelebisstraße 22, das Fest seiner silbernen Hochzeit. Seit 12 Jahren leitet er die Gefangensabteilung der Straßenbahner, die ihrem beliebten Kameraden und dessen Ehefrau am Vorabend des Jubelfestes ein Ständchen darbringen wird.

Am 30. September tritt der Amtsmeister der Univ.-Bibliothek Josef Niedeken nach 45jähriger Dienst-

zeit in den Ruhestand. Herr Niedeken trat am 5. Oktober 1892 in die 3. Est. des Husaren-Regts. König Wilhelm I (1. Rhein.) Nr. 7 ein, dem er 15 Jahre, zuletzt als Bizegwartmeister, angehörte. Am 1. Juni 1907 trat Herr Niedeken in die Univ.-Bibliothek ein und hat hier unter mehreren Direktoren länger als 30 Jahre dem Staat treue Dienste geleistet.

Seinen 85. Geburtstag feiert heute, am 29. September, der Kriegervater Herr Josef Fischer aus Bonn, Friesdorferstraße 38, in geistiger und körperlicher Frische. Der Reichskriegsoferführer, Pg. Oberlindober, ließ dem Jubilar durch die Kameradschaft Bonn der NSDAP eine Ehrengabe übersenden und sandte ihm ein persönliches Glückwunschschreiben. Herr Fischer hat seinen Sohn im Weltkriege dem Vaterland zum Opfer gebracht.

Hr. Maria Simon kann morgen auf eine 25jährige Dienstzeit als Privatsekretärin des Herrn Bankiers Walther Th. Prym zurüdblicken.

Bier Jahrzehnte im Dienste der Straßenbahn

Am 1. Oktober tritt ein Bonner Straßenbahnschaffner in den Ruhestand, der gewissermaßen in unserem städtischen Bahnbetriebe groß geworden ist, der sich mit ihnen verwachsen fühlt und ihnen seit vier Jahrzehnten seine volle Arbeitskraft widmete. Es ist der Schaffner Peter Philippi in Grau-Rheinborf, ein rüstiger Mann, dem noch manches Jährlein im wohlverdienten Ruhestand vergönnt sei. Er hat die Entwicklung der Bonner Straßenbahnen von ihrer Pferdebahnzeit bis zu ihrer heutigen Höhe in treuer Pflichterfüllung mitgemacht. Dazu schätzte der prächtige Mann das Deutsche Lied; er ist seit langem Mitglied der Gesangsabteilung der Städt. Straßenbahner. Ihm zu Ehren werden ihm seine Sangesbrüder am Freitagabend ein Ständchen bringen.

Sindenburgspende

Für die „Sindenburgspende“ gingen bei unserer Geschäftsstelle ein: Volkspost 1 Mt., R. N. 50 Pfg., R. N. 20 Mt., R. N. 2 Mt., R. N. 6 Mt., R. N. 50 Pfg., R. N. 1 Mt

Russische Ausbildungsplan

Donnerstag, 30. September: Ab.-Gruppe 2: Nachausbildung für Laienbeisitzer, 20 Uhr, Stadt, Oberlyzeum, Frau Welland.

Mens und Kalkhof wieder beim „Sturmvogel“

Seine Wada wird demnächst aus dem Arbeitsdienst entlassen und neben dem aus dem Militärdienst scheidenden Kalkhof und dem Fabres Hans Sornen eine willkommene Bereicherung der Mannschar des „Sturmvogels“ bilden.

Mehr Verkehrsdisziplin!

Mit der Polizei auf Verkehrskontrolle

Immer wieder Verkehrsünder — 50 Autos und Motorräder wurden angehalten, 13 gebührenpflichtige Verwarnungen, 9 wurden mit einer „Vorführung“ bedacht. Ein Wagen sichergestellt — Die Verkehrskontrollen werden fortgesetzt



Auch die Fahrräder werden einer genauen Kontrolle unterzogen, ob Bremsen, Klingel und das „Rafenaugen“ der Vorklammern entsprechen

Um die Wende des Jahrhunderts trat eine grundlegende Wandlung des Verkehrs auf den Landstraßen ein. Zunächst langsam, dann sprunghaft ansteigend, entwickelten sich die technischen Vorzüge des Automobils, sodaß wir heute mitten in einem unaufhaltsamen Prozeß der Motorisierung stehen, der von allen Behörden, in der Erkenntnis seiner wirtschaftlichen Bedeutung, weitgehend gefördert und unterstützt wird. Neben dem schienengebunden Eisenbahnverkehr hat heute schon, wo das große Straßenbauprogramm der Reichsregierung noch nicht abgeschlossen ist, der Kraftverkehr eine gleichberechtigte Bedeutung erlangt. Mit der Zunahme des Kraftverkehrs stieg natürlich auch die Zahl der Unfälle, wie auch die Straßen bei weitem nicht mehr den Anforderungen des modernen Verkehrs genügen.
 Was wird nun heute zur Sicherung des ungeheuren Kraftverkehrs von den verschiedenen Behörden unternommen? Verantwortlich für den Zustand der Landstraßen ist das Landesbauamt Abteilung Straßenbau. Um zum Ausbau der Straßen die nötigen Grundlagen zu bekommen, werden ungefähr alle sechs Jahre größere Verkehrszählungen abgehalten, die gerade in diesen Tagen wieder zum Abschluß kamen. Die ersten Verkehrszählungen dieser Art fanden im Jahre 1924-25 statt und zwar wurden alle Reichs- und Landstraßen 1. Ordnung erfasst. Mit der am 30. September d. J. zum Abschluß kommenden „großen Verkehrszählung“ wurde am 1. Oktober 1936 begonnen, zu der diesmal noch die „Reichsautobahnen“ kamen. Ueber das ganze Reich verteilt waren ungefähr 35 000 Zählstellen, die nach einem genauen Plan in 21 Tage und sieben

Nachtzählungen den durchschnittlichen Gesamtverkehr der großen Fernverkehrsstraßen erfassen. Eine der meistbefahrenen Straßen des Reiches ist die große Fernverkehrsstraße 9 (Köln-Koblenz), die bei der letzten großen Verkehrszählung 1928-29 an zweiter Stelle, hinter der Verkehrsstraße Leipzig-Halle stand. 5000 bis 6000 Fahrzeuge innerhalb 24 Stunden sind heute auf dieser verkehrsreichen Strecke keine Seltenheit. Wenn wir die Spitze auf 7000-8000 Fahrzeuge ansetzen, so ist diese Zahl sicherlich nicht zu hoch angesetzt. Gleichzeitig wurde eine „Zusatzverkehrszählung“ von den Landesbauämtern durchgeführt, die sich nur auf die Erfassung der Lastkraftwagen beschränkte.

Im Gebiete des Landesbauamtes Bonn

das sich vom Rhein bis Magden, Dreis (Eifel) Komern und bis zum Verteilertreis in Köln erstreckt, waren vier Zählposten aufgestellt und zwar besand sich ein solcher Posten in Bonn auf der Dietrich-Edart-Allee an der Kreuzung Drahtfelsstraße, der die passierenden Lastkraftwagen nach dem Herkunftsort des Fahrzeuges bei der augenblicklichen Fahrt, dem Zielort der Fahrt und dem Gewicht der Ladung befragte. Auf Grund dieser Erhebungen hofft man ein genaues Bild der Beanspruchung und Belastung des deutschen Straßennetzes zu bekommen, sodaß bei der Neuanlage von Straßen diese Feststellungen als Unterlage dienen sollen. Die Bonner Kontrollstelle — weitere Kontrollstellen befanden sich in Forsthaus Lüstelberg (Bonn-Trier), Buschhoven (Bonn-Euskirchen) und Weilerwit (Köln-Trier) — passierten innerhalb 24 Stunden ungefähr 800-900 Lastkraftwagen in beiden Richtungen.

Eine weitere interessante Verkehrszählung wird von seiten des Landesbauamtes an der Tagen der „Nürburgrennen“ durchgeführt. An über 30 Zählstellen wurden alle Fahrzeuge erfasst, die zum und vom Rennen kommen. In den Hauptpunkten des zurückflutenden Verkehrs wurde auf der Bonn-Köln-Autofahrt eine Stundenbelastung von 4000-5000 Fahrzeugen festgestellt. Im Ganzen haben über 40 000 Fahrzeuge Besucher zum Rennen gebracht. Wie wichtig für die reibungslose Abwicklung des Verkehrs derartige Verkehrszählungen sind, beweist, daß auf Grund der Erfahrungen, die man bei diesen Zählungen machte, es der Polizei gelang, Störungen in der Verkehrsabwicklung zu verhüten. Auch dienen der Polizei die Zahlen des Landesbauamtes als Unterlagen bei der Verkehrsregelung auf dem „Ring“. Wie die Landesbauämter bestrebt sind, die Straßen in eine, dem heutigen Verkehr entsprechende Verfassung zu setzen, so ist die Polizei ständig bemüht, für die Sicherheit auf den Straßen zu sorgen und etwaige „Verkehrsünder“ exemplarisch zu bestrafen. Das enorme Anwachsen des Autoverkehrs hat eine ganze Reihe neuer Bestimmungen erforderlich gemacht, die zu beachten jeder Kraftfahrer verpflichtet ist, will er nicht sich und andere schwer gefährden.

Die Kontrolle!

Wir haben also gern die Gelegenheit wahrgenommen, einmal ein Kommando unserer Polizei bei einer Verkehrsstreife zu begleiten, die regelmäßig zweimal in der Woche an den verschiedensten verkehrsreichen Punkten eingesetzt werden. Diesmal ging hinaus zur Endenicherstraße, Ecke WittelsbacherRing, wohl einem der gefährlichsten und verkehrsreichsten Punkte unserer Stadt, Fahrzeuge aller Art passierten diese Stelle. Vom



„Hier hat was nicht gestimmt!“ Eine „gebührenpflichtige Verwarnung“ ist die Folge

schwersten Lastzug bis hinab zum leichtesten Kleinkraftwagen wurden sie angehalten und einer genauen Kontrolle unterzogen. Hier fehlte ein Tankstiel, beim nächsten war die Bremse nicht in Ordnung, dann kamen Fahrer an, die ohne jegliche Papiere ihre Fahrt angetreten hatten. Natürlich wurde das Fahrzeug, bis der Fahrer seine Papiere beigebracht hatte, sichergestellt. War ein Fahrzeug nicht in Ordnung, so ließ es die Polizei bei kleineren Verfehlungen mit einer „mündlichen Verwarnung“ bewenden, während gröbere Verfehle mit einer „Gebührenpflichtigen Verwarnung“ geahndet wurden.

Erstaunlich ist die „Spürnase“ der Beamten, die auf den ersten Blick und oft auf weiteste Entfernung die „Verkehrsünder“ erkannten. Ein sehr schwieriger Fall war ein mit Stroh beladener Wagen, der so schlecht in Last war, daß der Besitzer aufgefordert wurde, innerhalb drei Tagen seinen Wagen überholt bei der Polizei vorzuführen. Die Sicherungen waren mit Stanniol geklebt, was wegen der Brandgefahr, die bei einem Strohwagen noch größer ist, streng verboten ist. Die Ladehöhe überstieg auch vier Meter, was ebenfalls nicht zulässig ist. Weiterhin war das Kennzeichen unleserlich, wie auch das „Stopplicht“, da die Verbindungsschnur gerissen war, nicht funktionierte. Zu allem Ueberflus war auch die Steuerung nicht in Takt.

Bei diesen Kontrollen sind von den Beamten die verschiedensten Vorschriften zu beachten, so haben sie u. a. auch bei Viehtransporten zu prüfen, ob das Vieh genügend Platz hat und nicht eingesperrt in mangelhaften Wagen transportiert wird. Sehr eindringlich war die Befragung des „Raufjungen“ einer Lebensmittelhandlung, der schwerbepackt mit einer Riste, einhändig auf seinem Kade dahergedolte. Der Beamte zog ein-



Die Kleinkraftäder werden besonders sorgfältig untersucht. Bei dem Fahrer im Hintergrund scheint auch nicht alles in Ordnung zu sein, denn der Beamte läuft gerade sein Notizbuch



Bei Lastwagen darf die Ladehöhe von 4 Metern nicht überschritten werden. Mit einem Maßstab prüft der Beamte nach, ob die Angaben des Fahrers auch stimmen



Bei Lastwagen darf die Ladehöhe von 4 Metern nicht überschritten werden. Mit einem Maßstab prüft der Beamte nach, ob die Angaben des Fahrers auch stimmen

sch das Ventil aus dem Rad, sodas der Junge gezwungen war, seinen weiteren Weg zu Fuß zurückzulegen. Im Laufe von zwei Stunden wurden 50 Fahrzeuge angehalten. Um den Verkehr nicht aufzuhalten, wurden nur Stichproben gemacht, von diesen 50 Fahrzeugen waren die Hälfte nicht reiflos in Ordnung. 13 Fahrer erhielten eine „gebührenpflichtige Ermahnung“, 9 wurden mit einer „Vorführung“ bedacht, während ein Wagen „sichergestellt“ wurde.

Diese Kontrollen sind notwendig, um eine erhöhte Sicherheit im Verkehr zu gewährleisten, wie auch den Fußgänger, der mit dem Verkehr in Berührung kommt,

Lustfuhübung im 2. Revier

Am Sonntag fand im 2. Lustfuhrevier eine Teilübung des Selbstschutzes statt. Das Übungsgebiet war vom Bonnerthalweg bis zur Mollkestraße, der Roonstraße, Schloßstraße, am Weiher, Poppelsdorfer Allee bis wieder zum Bonnerthalweg begrenzt. Bei der Übung wurde einmal das allgemeine Verhalten der Selbstschutzkräfte wie der passiven Hausbewohner bei Fliegeralarm geübt und geübt, um andern wurden durch sogenannte Einlagen, d. h. angenommene Angriffswirkungen, die besonderen Hilfsmagnahmen geübt, die die einzelnen Selbstschutzkräfte je nach der Sachlage anzuwenden haben. Im Hause Bonnerthalweg 34 war ein Dachbodenbrand entstanden, den die Hausfeuerwehr mit einem Gartenschlauch bekämpfte, bis die Wasserleitung kein Wasser mehr gab. Der Lustfuhhauswart rief durch Melder die Hausfeuerwehren der Nachbarhäuser zu Hilfe, die bald mit zwei Einstellprügen eintrafen. In der Zwischenzeit ließ der L.S.-Hauswart entschlossen aus sämtlichen einstufigen Hausbewohnern eine Eimerkette zu den bereitgestellten Wasserreserven

zu schühen. Der Fußgänger seinerseits hat aber auch die Verpflichtung, durch ein diszipliniertes Verhalten mit beizutragen, das die ershörend hohe Zahl der Unfälle, die, wie die Statistik der Stadt Bonn ausweist, im ersten Vierteljahr des Jahres 1937 gegen 1936 gesunken ist, weiter sinkt. (118 polizeilich gemeldete Unfälle gegen 126 Unfälle im ersten Vierteljahr 1936 — 65 Verletzte gegen 78 Verletzte). Auch in Bonn muß daher eine vorbildliche Verkehrsdisziplin der Fußgänger der Polizei mitteilen, in ihrem schweren Werk der reibungslosen Abwicklung des Gesamtverkehrs.

bilden und den Brand durch Wasserströme hindhaltend bekämpfen. Diese Hilfsmagnahme klappte ausgezeichnet. Das Haus Roonstraße 2 war durch Luftdruckwirkung beim nahen Einschlag einer Sprengbombe eingestürzt. Der L.S.-Hauswart des Nachbarhauses benachrichtigte die L.S.-Gemeinschaft. Diese drang von der Schloßstraße aus über eine hohe Mauer von der Hofseite durch die Keller Räume bis in den Schußraum vor. Auf demselben Wege wurden die Verletzten geborgen, nachdem sie einen Notverband erhalten hatten. Diese Einlage sollte zeigen, daß der Führer der L.S.-Gemeinschaft in ähnlichen Fällen auch mehrere Laienhelferinnen wird einsetzen müssen.

Konnten die Einlagen der Kritik standhalten, so ließ die Lustfuhbereitschaft bei Menschen und Sachen im Übungsgebiet vielfach noch zu wünschen übrig, trotzdem die Übung durch die Amtsträger des R.S.B. und die Presse angekündigt worden war. Es ist sehr bedauerlich, daß große Teile der Bonner Bevölkerung trotz der Grenzlage unserer Stadt hinter der Lustfuhbereitschaft weiter im Hinterland liegender Städte zurückbleiben.

Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung

Wie in den vergangenen Jahren hat das Reichsversicherungsamt auch jetzt ein Sonderheft herausgegeben, das über den Umfang der Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung Auskunft gibt. (Das Heft ist als Beilage zu den amtlichen Nachrichten für Reichsversicherung, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, 1937, Nr. 8, erschienen und trägt die Ueberschrift „Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung 1936“.) Der Inhalt des Heftes widerlegt die weitverbreitete Auffassung, daß die Aufgabe der Invalidenversicherung allein in der Zahlung von Renten bestehe. Die Versicherungsanstalten betätigen sich vielmehr in großem Umfang auch auf dem für das deutsche Volk so wichtigen Gebiete der Gesundheitsfürsorge.

Eine der bedeutsamsten Aufgaben auf diesem Gebiete ist die Bekämpfung der Volkskrankheiten, vor allem der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten. Schon seit vielen Jahren sind hier die Landesversicherungsanstalten mit bestem Erfolge tätig. Hierzu befähigen sie langjährige Erfahrung, ihre ausgedehnten Heilanstalten, ein Stab sachkundiger Mitarbeiter sowie die enge Verbundenheit mit der arbeitenden Bevölkerung. Wo daher Arbeitsgemeinschaften gebildet sind, wie im Kampfe gegen die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten, haben die Landesversicherungsanstalten stets an führender Stelle gestanden. Besonders haben sie sich neuerdings auch die Bekämpfung der Hauttuberkulose (Lupus) angelegen sein lassen.

Ein nicht unerheblicher Teil aller Tuberkulosekranken befindet sich in den Heilanstalten der Landesversicherungsanstalten. Daher konnten in den langen Jahren ihres Bestehens umfangreiche Beobachtungen an Kranken wissenschaftlich bearbeitet und neue Erfahrungen der praktischen Medizin und der wissenschaftlichen Forschung der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Im Jahre 1936 sind die abgeschlossenen Heilbehandlungsfälle auf 239 080 (im Jahre 1935 202 683) angekliegen. Die Gesamtausgaben für die Durchführung der Heilfürsorge beliefen sich auf 59 994 605 RM gegen 54 452 110 RM im Jahre 1935. Die Zahl der Heilbehandlungsfälle nach § 1310 der Reichsversicherungsordnung betrug 1936 177 144 gegen 148 506 im Jahre 1935 und der Kostenaufwand dafür 41,5 Millionen RM gegen 37,9 Millionen RM im Vorjahre. Von den im Jahre 1936 an Tuberkulose behandelten Personen entfielen 29 921 (im Vorjahr 27 977) auf Lungens- und Kehlkopf-Tuberkulose (95,27 v. H.). Der durchschnittliche Kostenaufwand bei diesen Leiden für einen Verpflegungstag betrug 7,54 RM, die durchschnittliche Heilbehandlungsdauer 94 Tage. Ein Krankheitsfall kostete

im Durchschnitt 708,06 RM. Bei den Geschlechtskranken sank die Zahl der Behandlungsfälle von 7857 auf 5435 im Jahre 1936. Davon wurden 1554 in Krankenhäusern und 3881 ambulant behandelt. An Kosten wurden 515 000 RM aufgewendet. In 96,55 v. H. wurden Gesamteilerfolge erzielt. Jahreshandlung erhielten von den Landesversicherungsanstalten 80 440 Personen. (1935: — 52 762) mit einem Kostenaufwand von 1 655 626 RM (1935: — 1 139 205 RM). Die gesamten Aufwendungen für allgemeine Maßnahmen nach § 1252 der Reichsversicherungsordnung betragen 15,3 Millionen RM gegen 13,3 Millionen im Jahre zuvor.

Der Kampf der Landesversicherungsanstalten um die Erhaltung der Volksgesundheit ist also nicht zum Stillstand gekommen. Ihr gilt auch in Zukunft ihre Arbeit zum Segen der Versicherten und ihrer Familien.

Von der Frau — für die Frau

Eine NS.-Schwester erzählt:
„Kommen Sie nur gleich mit mir, ich gehe auch gerade“ der Schwester, sagte die junge Bauersfrau, die ich nach dem Weg fragte, und strahlte über das ganze Gesicht. Auf diese Weise erfuhr ich schon in den ersten fünf Minuten, noch ehe ich sie gesehen hatte, was die NS.-

„Verbotener Weg“ — „Privatweg“ — „Betreten verboten“!

Schöne Herbsttage sind bei manchen Wanderern besonders beliebt, vor allem deshalb, weil die Ernte schon teilweise unter Dach und Fach ist und man deshalb glaubt, sich freier in der Natur bewegen zu können und nicht mehr so sehr an den Weg und die Landstraße gebunden zu sein. Bei solchen Gelegenheiten bietet sich immer wieder die Möglichkeit unliebsamer Zusammenstöße wegen Schadenersatzansprüchen ländlicher und städtischer Grundeigentümer. Die Verstöße gegen die verschiedenen Anordnungen geschehen meist aus Unkenntnis, die aber befalls nicht vor Strafe schützt, aus Bequemlichkeit oder Unachtsamkeit.

Dit — für Wanderer noch immer viel zu oft — kündigt ein Schild „Verbotener Weg“, „Privatweg“, „Betreten verboten“ usw. von dem Einkamtsbedürfnis des Grundeigentümers; es ist aber erforderlich, solche Aufforderungen zu beachten. Das beliebte „Abzweigen“ eines Weges ist nur in bestimmten Fällen gestattet, da das Betreten von Gärten, Weinbergen, Wiesen oder Aedern vor beendet Ernte oder wenn sie eingegrenz sind (auch nur durch Warnzeichen) untersagt ist. Zuwiderhandlungen werden mit nicht weniger als 150 Mark oder mit Haft bestraft, gleiche Strafanordnungen

Schwester für den Ort und seine Menschen bedeutete: das sei gewiß, hergeben würden sie sie nicht mehr, ihre Schwester. Nicht nur, daß nun jeder, bei dem es mit der Gesundheit nicht in Ordnung sei, wisse, wo er sich Rat holen könne — auch sonst sei es erstaunlich, was die Schwester alles könne — und die Kinder hingen an ihr wie die Kletten. Als die Niederköcherin für vier Wochen in ein Müttererholungsheim gekommen sei (die Frau sprach das ungewohnte Wort langsam und hochdeutsch aus) da hatte die Schwester nach dem Haushalt und den Kindern, und sogar nach den Hühnern gesehen.

In einem freundlichen Raum — die NSB. hatte ihr bei ihrem Antritt zwei wohnlich eingerichtete Zimmer und ein Sprechzimmer zur Verfügung gestellt — trat uns die Schwester entgegen. „Nun Frau Häfse“, wandte sie sich an meine Begleiterin, „wo brennt?“ „Ach, sie wisse doch, der schlimme Fuß von ihrem Jungen... der Verband hielt nicht, den sie selber gemacht habe... ob die Schwester nicht...“ „Über natürlich zeige ich's Ihnen nochmal“, wird ihr versichert.

Als wir vor das Haus traten, von dem sich der Blick auf das Land hinaus ins Land, blieb sie stehen: „Ist das nicht schön? Ich weiß nicht, worüber ich am glücklichsten bin — ob über die Natur hier oder meine Arbeit oder die Zuneigung der Menschen, die ich mir so schwer hab' erzingen müssen. Denn das kann Ihnen jede NS.-Schwester sagen: I c h t i s t d e r A n f a n g n i c h t. Als ich damit begann, meine Frauen über die Fehler in ihrer Kleinkinderpflege aufzuklären, den Kleinen den Schnuller aus dem Mund nahm und die Federbetten entfernte — da merkte ich, daß ich zunächst nicht auf „Gegensätze“ stieß, aber als es mir bald darauf gelang, ein Kind, das drauf und dran war, an Brechdurchfall zu sterben, doch noch mit meinen „neumodischen“ Mitteln zu retten, hatte ich gewonnenes Spiel. Die Hauptsache ist, daß man den Menschen immer gleichmäßig heiter und herzlich entgegenkommt und durch Erfolg zeigen kann, daß man recht hat; dann gelingt es einem auch, worauf es schließlich am meisten ankommt, daß sie nicht nur Vertrauen gewinnen zu der Schwester, sondern auch zu dem, was wir darüber hinaus sein sollen: zu der Vorkämpferin der neuen Zeit. — Ich kann mir wahrhaftig nichts schöneres denken, als so gewissermaßen im Nahkampf zu stehen um das Herz und auch die leibliche Gesundheit der Menschen, die mir anvertraut sind. Im allgemeinen ist es mit meinen Bauern hier so, daß sie einfach nicht krank sein wollen, ehe nicht etwas blutet, eiert, geschwollen ist oder hohes Fieber auftritt. Als ich dafür sorgte, daß eine Frau, die das vierte Kind erwartete, zur Erholung in ein NSB.-Heim kam, wollte das ganze Dorf kopfstechen. Nun fangen sie allmählich an zu begreifen, was „Vorsorge“ heißt. Meine größte Kraftquelle ist, daß ich mit meiner Schwesternstation zugleich die Hilfsstelle „Mutter und Kind“ verbinde. Wenn dann, wie heute, die Mütter mir ihre Kleinen bringen und ich sehe, wie sie blühen und gedeihen, dann schenkt mir das eine tiefe Freude.“

Ich habe, während ich allein meinen Weg fortsetzte, noch lange an diese Begegnung gedacht: solche Schwesternstationen überall — in den entlegensten Winkeln des Reiches und mit solchen Frauen besetzt in jahrzehntelangem Wirken — dann wird das deutsche Landvolk in allen Gauen des Reiches von Jahr zu Jahr gesunder, froher und glücklicher werden.

ung ist übrigens auch für Unfälle des Abpflückens und Abschneidens von Ästen und Zweigen gescheit, gleichgültig, ob im einzelnen Fall dadurch wirtschaftlicher Schaden entsteht oder nicht. Als Schmutzreiß im Sinne dieser Vorschrift können schon einzelne größere Zweige angesehen werden.

Ein anderes Gebiet häufiger persönlicher „Betriebsunfälle“ ist die Eisenbahnfahrt. Die Haftung der Eisenbahn für Sachschäden richtet sich nach den Vorschriften der Eisenbahnerverordnungen. Eine Haftung für Handgepäck kommt nur bei Verschulden der Eisenbahn oder ihres Personals in Frage, wobei zu beachten ist, daß dafür keinerlei Aufsichtspflicht besteht, Verschulden also in den seltensten Fällen nachzuweisen ist. Deshalb ist es besonders leichtfertig, auf Zwischenstationen einzeln oder geschlossen ohne Gepäckbeaufsichtigung vorübergehend das Abteil zu verlassen. Am sichersten ist immer noch die Aufgabe größerer Gepäckstücke auf der Reichsbahn, die dann nach den Bestimmungen der Eisenbahnverordnung haften.

Wie bei den meisten Rechtsfragen rühren Unannehmlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten in diesen Fällen nicht so sehr aus Unkenntnis schwerwiegender Rechtsprobleme, als aus Außerachtlassen von Selbstverständlichkeiten her.

Der Mann, den England ächtet

Auf dem Tisch des Königs von England liegt ein merkwürdiges Bittgesuch. Ein Mann möchte seinen Namen ändern, weil ihn das Volk ächtet. Jedermann in Großbritannien kennt den Namen dieses Mannes: er heißt George Andrew McMahon und stand vor Jahresfrist im Mittelpunkt eines großen Prozesses, in dem er beschuldigt war, ein Attentat auf König Edward VIII., den heutigen Herzog von Windsor, verübt zu haben. Man erinnert sich, daß sich anläßlich einer Parade, bei der der damalige König Edward VIII. durch die Straßen Londons ritt, ein aufregender Zwischenfall ereignete. Ein Zuschauer schleuderte einen Revolver, der, wie sich später zeigte, nicht geladen war, vor das Pferd des Königs. Man verhaftete den Mann, der George Andrew McMahon hieß, sofort und stellte ihn vor Gericht. Er entpuppte sich als ein harmloser Quersulant, der den Monarchen auf diese törichte Weise auf seine Lage aufmerksam machen wollte, und so ließ man den Vorwurf eines Attentates fallen und verurteilte ihn lediglich wegen „Vorweisung eines Revolvers mit der Absicht, den König zu alarmieren“ zu zwölf Monaten Gefängnis. Vor wenigen Tagen ist McMahon aus der Strafanstalt von Wandsworth entlassen worden. Wenn McMahon einen Autabus besteigt, stehen seine Nachbarn auf, um nicht neben ihm sitzen zu müssen, wenn er sich um eine Arbeit bemüht, weist man ihm wortlos die Türe, und als ihn im Osten Londons wirklich ein Herbergswirt aus Mitleid zu der Familie aufnahm, drohten die übrigen Gäste, das Haus sofort zu verlassen. Frau McMahon hat angefangen dieser Vorgänge einen Nervenzusammenbruch erlitten. Das hat ihren Mann veranlaßt, nun an König Georg VI. ein Bittgesuch zu richten, ob er nicht in seinem und seiner Familie Interesse seinen Namen ändern dürfe. Es ist anzunehmen, daß das britische Innenministerium dem Wunsche des Geächteten entsprechen wird.

Cholera in Taku eingeschleppt

In Taku, dem wichtigsten nordchinesischen Hafen für den gesamten Verkehr nach Tientsin und dessen Hinterland, ist die Cholera ausgebrochen, die aus Schanghai eingeschleppt wurde. Nachdem der Ausbruch der Seuche längere Zeit geheimgehalten werden konnte, werden jetzt 20 Fälle amtlich zugegeben. Die Aufregung unter den Ausländern ist erheblich.

Fahrlehrer und Fahr Schüler

Die Frage der Haftung bei einem Unfall

Die Große Strafkammer Köln verwarf die Berufung eines Fahrlehrers und seines Fahr Schülers, die vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, bzw. 300 RM. Geldstrafe verurteilt worden waren, mit der Maßgabe, daß es den Fahrlehrer anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 50 Tagen zu 500 RM. Geldstrafe und den Fahr Schüler anstelle von zehn Tagen Gefängnis zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt.

Am 6. März dieses Jahres prallte ein Motorradfahrer in einer wegen ihrer Gefährlichkeit bekannten Straßenkreuzung in Gummersbach mit einem Lieferwagen zusammen, der von dem Fahr Schüler gelenkt wurde, neben dem sein Fahrlehrer saß. Der Motorradfahrer erlag seinen bei dem Unfall erlittenen Verletzungen nach einer Woche im Krankenhaus. Er hatte das Vorfahrtsrecht. Die Insassen des Lieferwagens wollen ihn nicht rechtzeitig gesehen haben. Als der Fahrlehrer in die Bremsen greifen konnte, war es schon zu spät. Die Sicht an der Kreuzung war nur durch einen hölzernen Lichtmast etwas behindert.

Das Konkursverfahren der Caritas G. m. b. H.

Wie die Justizpressestelle in Köln mitteilt, konnte in dem nun etwas mehr als ein halbes Jahr laufenden Konkursverfahren bereits ein beachtlicher Teil des Vermögens der Caritas G. m. b. H. verwertet werden. Das Mutterhaus bei Wadbreitbach sowie die zweitgrößte Anstalt in Waldniel sind vom Provinzialverband der Rheinprovinz erworben worden. Die Verwertung einer Anzahl weiterer Vermögensstücke, Krankenhäuser, Anstalten, Landgüter steht vor dem Abschluß. Allerdings können die Gläubiger noch nicht damit rechnen, in allernächster Zeit befriedigt zu werden, wenn auch zu erwarten ist, daß die Gläubiger nicht leer ausgehen werden, wie es zu Beginn des Verfahr-

tens fast den Anschein hatte. Denn die bisherige Vermögensverwertung hat Ueberschüsse, wenn auch nicht erhebliche, für die Masse gebracht. Die Tatsache, daß das Konkursverfahren noch einige Zeit laufen wird, hat ihren Grund in den verschiedensten Schwierigkeiten: so Abgrenzung der Vermögensmasse, Verwertung ausländischer Vermögensstücke, unvollständige Buchführung, Räumung der verfallenen Anstalten, Unterbringung der Brüder, Aufrechterhaltung der Restbetriebe, Forderungen der Ärzte, die zum Teil als verhältnismäßig hoch anzusehen sind. Jedenfalls wird der Konkursverwalter sich bemühen, Prozesse zu vermeiden, um dadurch die Konkursdauer abzukürzen. Wenn die Verwertung sich weiterhin, wie bisher, günstig fortentwickelt, kann mit einer verhältnismäßig geringen Dauer des Konkursverfahrens gerechnet werden.

Modische FILZ Hüte



Die hübsche, modische Form, die Filzblüten und der Schleier machen diese festsche Filzkappe besonders kleidsam.

Der C&A Preis 4⁷⁵

An diesem jugendlichen Laufhut wird Sie die schöne Verarbeitung, die flotte Randstellung und die modische Bandgarnitur begeistern.

Der C&A Preis 6⁷⁵

Und hier ein ganz modischer Breton aus gutem Haarfilz, vorteilhaft in sich verarbeitet. Er ist mit einer reizenden Agraffe geschmückt.

Der C&A Preis 9⁷⁵

Gehen Sie zu



KÖLN, Schildergasse 60-68

Nachdruck von Wort und Bild verboten

Schlaraffenland — mit erstem Hintergrund

Eine Windhose richtete in der holländischen Stadt Vandsmeer, die wegen der vielen Hühnerfarmen bekannt ist, großen Schaden an.

Den Sohn zum Brandstifter gemacht

Am 4. Oktober 1932 brannte in Oberhausen das Lager einer Farbwarengroßhandlung aus. Schon damals war der Verdacht aufgetaucht, daß es sich um Brandstiftung handelte.

Vater und Sohn hatten sich vor der Oberhausener Strafkammer zu verantworten. Der Vater, der 59 Jahre alte Heinrich B., wurde wegen Anstiftung zur Brandstiftung und wegen Versicherungsbetruges

Der „Pflanzzauberer“ von Schleswig

Ein Rosenstrauch, der Apfel trägt

Ein Einwohner von Süderbrarup in Schleswig-Holstein hat ein aufsehenerregendes Experiment gewagt. Er pflanzte ein Apfelreis aus einer Kletterrose und konnte dieser Tage von dem Rosenstrauch zwei schöne Äpfel ernten.

Stratolophären-Katastrophe nach 10 Jahren aufgeklärt

Der Tod im Deltropfen

Vor zehn Jahren führte der amerikanische Flieger Kapitän Grays den ersten waghalsigen Ballonaufstieg bis zu 14 000 Meter Höhe durch.

Kapitän Hawthorne C. Grays bemühte für seine Aufstiege keine geschlossene Gondel wie vier Jahre später Piccard, sondern startete in offener Gondel. Und dies war auch der Grund, warum ihm ein winziger Tropfen Del zum tödlichen Verhängnis wurde!

Der geheimnisvolle Gentleman-Einbrecher

Diebstahlsbande auf dem Rennplatz

Dieser Tage verhaftete die französische Polizei auf dem berühmten Rennplatz von Longchamp einen eleganten Herrn Mitte der Vierzig, seine hübsche junge Begleiterin und einen jungen Mann, der sich in der Gesellschaft der beiden befand.

nicht. Allerdings, manches konnte als Hinweis gelten, so die stellenweise ganz konfuse Eintragung. Da handelte es sich um den fahrlässigen Angelegenheit: „Dreizehntausend Fuß Höhe — Himmel tiefblau — Sonne klar — Sand zu Ende“ etwas recht verrücktes war „Hair ... air!“

Teil der Schmucksachen an seine zahlreichen Freundsinnen veräußert. Raum war der Lenz Ende vergangener Jahre vorzeitig aus der Strafanstalt entlassen worden, da seine verbrecherrische Tätigkeit forciert.

„Männer, jetzt habe ich endlich einen passenden Hut für mich gefunden!“ — „Das ist ja wunderbar! Dieses Jahr hätte ich dir doch keinen kaufen können!“

Kattenjagd in der Bank von England

Mr. Dalton, der Gentleman-Kattenjäger von London Dieser Tage hat man in einer feierlichen Zeremonie Mr. Dalton senior die Schlüssel der Bank von England ausgehändigt.

Nach 20 Jahren ein Zeichen vom gefallenen Sohn

Einer am Stadtplatz bei Ostrop wohnenden Familie wurde jetzt durch das Zentralnachweismittel für Kriegerverlorene und Kriegsergräber eine Taubenruhe mit Kette sowie eine Erkennungsmarke ihres 1917 gefallenen Sohnes übermittelt.

Blitzvergiftung fordert Leben Todesopfer

Der Genuß giftiger Pilze ist zwei verwandten Bauernfamilien in dem lombardischen Dorf Castano Primo zum Verhängnis worden. Die Väter waren zu einem gemeinsamen Essen Bergerichtet worden.

Starkes Erdbeben in Florenz verzeichnet

Die Erdbebenwarte von Florenz verzeichnete am 27. September um 10 Uhr 11 Min. 50 Sek. ein starkes Erdbeben, das die Mehrgedächte mehr als drei Stunden erschütterte.

Die Gebrüder Diehl, die als Hersteller von Märchenfilmen bekannt geworden sind, haben mit den Arbeiten für einen abendfüllenden Märchenfilm „Die sieben Raben“ begonnen.

Zu neuen Ufern

Roman von H. Lorenz

Sie unterbrach mich durch eine Bewegung ihrer Hand. Ihr Blick haftete unverwandt an der Deckentafelung, als finde sie dort eine Stütze, die ihrem Herzen Ruhe und ihrer Stimme Festigkeit verlieh.

Albert stopfte umständlich seine Pfeife und zündete sie an.

„Was willst du mir erwidern?“ Meine Stimme klang verdrossen und ich hielt Albert in diesem Augenblick für einen von den Blinden, die von der Farbe sprechen.

Albert stopfte umständlich seine Pfeife und zündete sie an.

„Was willst du mir erwidern?“ Meine Stimme klang verdrossen und ich hielt Albert in diesem Augenblick für einen von den Blinden, die von der Farbe sprechen.

Wirtschaftsleben

Rheinischer Getreidegroßmarkt in Köln

Wöchentliche Preisberichte in Bonn in 100 kg. Bruchgröße Köln. Weizen australisch (150) ...

Table with multiple columns listing various grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in Bonn and Cologne.

Markt in Gushirgen

Der Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt war schwach besetzt und wenig besucht.

Der große Schweinemarkt war sehr stark besetzt und gut besucht. Käuferpreise 18,75-35 M. das Stück.

Schweinemarkt in Siburg

Der große Schweinemarkt war sehr stark besetzt und gut besucht. Käuferpreise 18,75-35 M. das Stück.

Getreide in Siburg

Im Oktober finden in der Gegend u. a. folgende Märkte statt: am 5. Oktober Schweinemarkt in Wachen; am 6. Viehmarkt in Wachen.

40 Jahre Rheinisches Technikum Bingen

Das Rheinische Technikum in Bingen begeht in den Tagen vom 26. September bis 3. Oktober sein 40jähriges Bestehen.

Kölnischer Schlachthofmarkt

28.9.1937. Ochsen, vollfleischig, ausgemästet ...

Table listing prices for various types of livestock (Ochsen, Rinder, Schweine) at the slaughterhouse market.

Gute Kleidung - geschaffen von Meisterhand

Es gab eine Zeit, - sie ist noch gar nicht lange her - da galt bei vielen Leuten gute und korrekte Kleidung nicht als ein Merkmal von innerer Ordnung und Lust.

Können Überstunden verweigert werden?

Eine Arbeiterin war in einem Betrieb aufgefordert worden, vier Überstunden zu leisten, da Gefolgsmittglieder beurlaubt bzw. erkrankt waren.

Das Arbeitsgericht, an das sich die Arbeiterin wegen Kündigungsentscheidung gewandt hatte, stellte fest, daß in diesem Falle die fristlose Entlassung zu Unrecht erfolgt ist.

Das Gastrecht Danzigs mißbraucht

Nach einer Verhaftung des internationalen jüdischen Schachfischers Siegfried Lojsinzi konnte jetzt die Danziger Kriminalpolizei einen weiteren guten Fang machen.

In Polen wurden vom August 1936 bis zum Juli 1937 223 Spielfilme aufgeführt

Für den Film Kameraden auf See ist der Regisseur Heinz Paul als Spielleiter verpflichtet.

Angeheure Mengen Obst und Gemüse auf dem Kölner Hauptmarkt

Die Umstände in Weizen hielten sich in engem Rahmen. Roggen kam zur Bedeckung des täglichen Bedarfs in genügender Menge an den Markt.

Dem Kölner Hauptmarkt wurden am Dienstag wieder ungeheure Mengen Obst und Gemüse von den Verfrachtern im Vorgebirge, der unteren Erft und namentlich vom Niederrhein zugeführt.

In der Markt Halle war das Geschäft ziemlich belebt. Der Obstmarkt war gut besetzt und das Geschäft insgesamt sehr langsam zu den festgesetzten Preisen.

Advertisement for Heria, celebrating the birth of her second daughter, Hans Andreae.

Advertisement for the Evangelical Church at Kaiserplatz, featuring a religious lecture by Professor Dr. Schlarb.

Advertisement for Deutsche Gymnastik, offering courses for adults and children.

Advertisement for Dr. H. Mühlens, located at Helmholtzstraße 7.

Advertisement for Dr. Gallus, located at Helmholtzstraße 7.

Advertisement for 'Getragene Kleider' (worn clothes) and 'Kaufe' (buy) section.

Large advertisement for 'Mafarbeit!' (tailoring) by Heerenschneider = Innung Bonn.

Advertisement for Preuß. Südd. Klassenlotterie, Los RM 3.-

Advertisement for 'Schon Sternstraße 22'.

Advertisement for 'Fahnen spitzen Pflanzkübel' and other items.

Advertisement for 'Hausverfertigung in Reisdorf'.

Advertisement for 'Freiwillige Mobilar-Verfertigung in Bad Godesberg'.

Advertisement for 'Bernhard Spinat, Verfertiger' and 'PELZ-Anfertigungen'.

Large advertisement for 'Rohesser 95' and 'Eintracht' products.

Unsere Bildberichterstattung begleiten den Duce während seines Berliner Aufenthalts



Die Via Triumphalis — das Ziel von Zehntausenden. Diesen Bild wurde wenige Minuten vor der Vorbeifahrt Mussolinis auf dem Wege zum Berliner Fasjio aufgenommen.

Der Duce besuchte seine Berliner Fasjisten. Er trägt sich, wie unser Bild zeigt, in das Ehrenschiff des Fasjio ein. Etwas dahinter Außenminister Ciano.

Pariser und Londoner Briefstimmen

Gewaltiges Echo der Botschaften Hitlers und Mussolinis

Die Riesenkundgebung auf dem Majfeld und die Reden des Führers und des Duce stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Morgenpresse. Die Blätter widmen diesem einzigartigen Ereignis spaltenlange Artikel, in denen sie nicht nur den noch nie dagewesenen Aufmarsch der begeistertsten Massen in allen Einzelheiten schildern, sondern auch die Ausführungen Adolf Hitlers und Mussolinis, die zum Teil ausführlich gebracht werden, einer eingehenden Betrachtung unterziehen. Fast alle Blätter weisen in ihren Überschriften mit Nachdruck darauf hin, daß die beiden Staatsmänner der Welt ihren Friedenswillen erklärt, dem Bolschewismus dagegen den Krieg angehängt hätten. In zahlreichen Unterüberschriften werden die markantesten Sätze aus den Reden noch einmal unterstrichen, wobei vor allem noch einmal die Feststellung hervorgehoben wird, daß die Achse Berlin-Rom und die deutsch-italienische Freundschaft unzerstörbar seien. Der allgemeine Eindruck, der sich in der französischen Presse über den Besuch des Duce herauskristallisiert, geht dahin, daß die Freundschaft beider Länder enger und fester denn je sei.

Das Journal schreibt, was die beiden Staatsmänner geschaffen hätten, stelle einen aus einem Stück geschmiedeten Block dar. Auch der Jour stellt fest, daß die deutsch-italienische Freundschaft gestärkt aus dem Besuch hervorgegangen sei. Die Reden der beiden Staatsmänner hätten nicht nur gezeigt, wie diese Freundschaft entstanden sei, der Hinweis auf Spanien und den Bolschewismus zeigten ferner, wie sie sich in Zukunft äußern werde. Mussolini sei durch den triumphalen Empfang, den ihm der Führer bereitet habe, sehr beeindruckt worden. Der Sonderberichterstatter des Matin erklärt, daß die Reden keinen Zweifel an der gemeinsamen Tendenz der beiden Regierungen offen ließen. Der Berliner Hasavortreter hebt hervor, daß Mussolini in deutscher Sprache gesprochen habe, und zwar in vollkommener Weise.

Die Berliner Reden des Führers und Mussolinis bilden auch das Hauptthema der heutigen Londoner Morgenpresse. Sie nehmen in allen Blättern einen breiten Raum ein. Nicht nur, daß in allen Ausgaben der wörtliche Text der Reden wiedergegeben wird und die Blätter ausführliche Stimmungsberichte



Der Duce besuchte Hermann Göring in der Schorfheide

phot. Scherl 4.

aus Berlin bringen, sie widmen darüber hinaus den Reden langen Kommentare. Durchweg werden die Worte des Führers und des Duce unterstrichen, wonach die Nationalsozialisten und Fasjisten den Frieden in Europa wollen. Selbst die Blätter, die in den letzten Tagen noch von geheimnisvollen Vorgängen in Berlin sprachen, bringen heute die Worte in ganzseitigen Schlagzeilen.

Die Kommentare der Blätter sind durchwegs auf einen günstigen und zufriedenen Ton abgestimmt. Daily Telegraph, der den Berliner Ereignissen mehr als eine halbe Seite widmet, nennt die Reden den

Höhepunkt der Begegnung Hitler-Mussolini. Die deutsch-italienische Solidarität habe sich aktiv und lebendig erwiesen. In England werde voll und ganz anerkannt, daß die Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens ein wirksamer Faktor des Friedens in West- und Osteuropa sein könne. England habe daher keinen Grund, wegen dieser Tatsache Befürchtungen zu hegen. Der Feststellung Hitlers und Mussolinis, wonach keine Geheimabkommen in Berlin abgeschlossen worden seien, legt das Blatt größte Bedeutung bei. Es schließt mit den Worten, es kann kein Zweifel daran bestehen, daß der in Berlin ausgesprochene Wunsch nach Frieden ehr-

lich gemeint sei. Ähnlich schreiben auch die übrigen Zeitungen.

Der Berliner Berichterstatter der Times schreibt u. a., Mussolini sei bei seinem Eintreffen in Berlin eine Begrüßung dargebracht worden, wie sie noch nie ein Besucher der Reichshauptstadt jemals erfahren habe. Die Berliner hätten eine Kundgebung wirklicher Freundschaft dargebracht, die den Duce sicherlich davon überzeugt hätte, daß die Achse Berlin-Rom von der ganzen deutschen Nation „ratifiziert“ worden sei. Wie die übrigen Korrespondenten, so beschreibet der Times-Berichterstatter eingehend die wundervollen Beleuchtungsanlagen Berlins und nennt sie die erfolgreichste Dekoration, die Berlin jemals gezeigt habe. Bezüglich der Besprechungen der beiden Staatsmänner meint der Berichterstatter, man gewinne immer mehr den Eindruck, daß die beiden Staatsmänner völlig einig seien und nur noch technische Fragen besprochen würden.

Zum erstenmal in der Geschichte, so schreibt die Morning Post, habe man das Leben einer modernen europäischen Hauptstadt unterbrochen, um einem ausländischen Staatsmann eine Begrüßung zu bereiten, wie sie technisch und programmäßig nicht größer gestaltet werden könne. Wie eine lebende Mauer hätten 600 000 Berliner auf der Via triumphalis gestanden, um dem Duce ihr Heil entgegenzurufen.

Die heutigen Reichsfestungen

Für den heutigen 29. September sind folgende Reichsfestungen vorgesehen:

- 10 bis 11 Uhr Konzert, Deutschlandsender: gegen 10.50 Uhr: Bericht von der Fahrt des Führers und Mussolinis zur Paradeausstellung Ecke Wilhelmstraße — Unter den Linden und von der Fahrt über die Via triumphalis zur Technischen Hochschule. Anschließend Bericht von der Parade der Wehrmacht; 11 bis 12 Uhr Reichsfestender Saarbrücken: Deutsch-italienisches Konzert; 12 bis 13.30 Uhr Reichsfestender Stuttgart: Deutsch-italienische Volksmusik „So singt das Volk in Deutschland und Italien“; 13.30 bis 15 Uhr Reichsfestender Frankfurt: Deutsch-italienisches Unterhaltungskonzert; 15 bis 16 Uhr Reichsfestender Köln: Italienische Unterhaltungsmusik der Gegenwart; 16 bis 18 Uhr Reichsfestender Hamburg: Antike Melodien aus Deutschland und Italien; 20.10 bis 22 Uhr Reichsfestender München: Festliche Musik „Deutsche Musikler leben Italien“. Es wirken mit: Martha Martenien (Sopran), Giacinta della Rocca (Soprano), Richard Staub (Klavier); 24 bis 2 Uhr Reichsfestender Stuttgart: Deutsch-italienische Opernmusik. Das große Orchester des Reichsfestenders spielt Werke von Weber, Verdi und Wagner.

Briefkasten

Charlotten 826. Wie Ihnen bekannt ist, habe ich ein Vertrauen durch den ein Grundstück übertragen werden soll, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. Ob in Ihrem Falle nach der neuen Rechtsauffassung für Bruder zur Aufhebung der Gemeinschaft beurteilt werden würde, ist fraglich und kann von uns nicht entschieden werden. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt: 1) Wenn Ihre Mutter ihr Einverständnis unentgeltlich verweigert hat, so hat dieses Kind natürlich keinen Anspruch auf besondere Abfindung. 2) Sie selbst können Unterhaltskosten nicht verlangen, da Ihre Mutter das Einverständnis freiwillig unterhalten hat. 3) Sollte das Grundstück zwecks Aufhebung der Gemeinschaft veräußert werden und in andere Hände kommen, so haben Sie nur gegen die Miterben einen Erbschaftanspruch Ihrer Mutter. Diese werden Ihnen entgegenhalten, daß Sie selbst zumsonst getrieben haben, was Sie sich anrechnen lassen müssen. 4) Haben wir schon eingangs beantwortet. 5) Die Kosten des Zwangsversteigerungsverfahrens zwecks Aufhebung der Gemeinschaft betragen bei einem Wert von RM. 3000, wenn nicht mehr geboten wird, sieben Gebühren je RM. 16 gleich RM. 112, wozu noch die baren Ausgaben treten. Wenn sich Ihr Bruder doch noch entschließt, durch notariellen Akt den anderen Erben das Grundstück zu verkaufen, so entstehen nur RM. 2 beim Notar und RM. 8 beim Gericht nebst Schreibgebühren. Eine Einigung ist daher dringend anzuraten. 6) Aus dem Haus heraus kann Sie nur der Erwerber im Zwangsversteigerungsverfahren auf Grund des Zuschlags sehen. 7) Eine Erbschaftsbescheinigung braucht Ihnen niemand zu besorgen, auch braucht keiner die Anwartschaften zu erstatten. 8) Eine Erbschaftsbescheinigung ist in dem Verhalten Ihres Bruders nicht zu erblicken.

J. M. 100. Es kommt nicht darauf an, ob Ihnen wirklich gekündigt worden ist. Wenn Ihnen der frühere Verächter gesagt hat, daß das Stück verkauft ist und auf den neuen Besitzer übergeht, so ist somit die Kündigung im April oder Mai rechtzeitig ausgesprochen. Sie müssen sich also mit dem neuen Eigentümer über die Weiterverpachtung des neuen Grundstücks einigen.

Wien. Bei einer Versteigerung hat der Auftraggeber, falls die Versteigerung in einem Privathaus stattfindet, die Kosten der Annonce des Auktors und die Steuern zu zahlen. Findet die Versteigerung auswärts statt, so hat der Auftraggeber die selben Kosten wie oben und den Transport, sowie die Saal- und Mietkosten zu zahlen. Die anderen Kosten sind in den Gebühren enthalten.

Wanzen 1937. 1. Der Kampf gegen Wanzen ist sehr schwierig. Er muß vor allem unermüdlich fortgesetzt werden. Vor allem: lockere Tapeten entfernen, Ritzen und Spalten in Wand und Holz mit Terpentinöl oder Petroleum ausgleichen. Wenn Sie selbst dem Ungeziefer nicht Herr werden, müssen Sie einen Kammerjäger zu Hilfe rufen. Ob noch Wanzen vorhanden

sind, reicht man sofort. Es könnte natürlich sein, daß durch den Kleidertransport die Wanzen eingeschleppt werden. Also achten Sie darauf. 2. Die Weibchen sind in der in Frage kommenden Zeit eine „Fördermause“, was nicht für schwach begabte Kinder, aber für solche, die durch Krankheit oder andere Umstände zurückgefallen waren.

D. Fr. Es ist allerdings neuerdings eine Verordnung über Kündigungsschutz für Miet- und Pachtverträge vom 28. August 1937 erschienen, wonach der Reichsminister der Justiz und der Arbeitsminister ermächtigt werden, Bestimmungen und Vorschriften über den Mieterschutz zu ändern oder zu er-

lassen. Ueber die Vorschriften langfristige Mietverträge zu kündigen ist uns nichts bekannt. Einbürgerung. Abwärtend ruht solange, als die Witwe nicht deutsche Staatsangehörige ist. Die oberste Dienstbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen. Was rater haben, Antrag auf Einbürgerung Ihrer Ehefrau zu stellen. Ueber die Staatsangehörigkeit der mit Deutschen verheirateten Alt-Eisbahnerinnen spricht sich der Erlass vom 31. 7. 30, abgedruckt in dem Preuß. Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 727, aus. Diesen Erlass können Sie bei der Stadt und zwar am Vorkerplatz auf dem neuen Rathaus Zimmer

117 einsehen. Danach haben Alt-Eisbahnerinnen trotz ihrer Verheiratung mit einem Deutschen nach dem Standpunkt der französischen Regierung ohne weiteres am 11. 11. 18 die französische Staatsangehörigkeit erworben. Ihre Frau ist also Französin und muß sofort die Einbürgerung betreiben. Der Antrag ist bei der hiesigen Polizei einzureichen, die den selben an den Regierungspräsidenten in Köln weitergibt.

Ernte. Wenn zur Zeit, als der Zuschlagsbescheid verfaßt wurde, noch Früchte auf dem Felde waren, die Sie gepflanzt haben, so sind diese als Eigentum an den übergegangen, der den Zuschlag erhalten hat. Sie selbst haben nur gegen die Miterben einen Anspruch auf Erlass Ihrer Ausgaben doch nur soweit, als Sie die Früchte noch nicht geerntet haben, und zwar letzten Endes, wenn Sie von den Erben nicht als Geschäftsführer ohne Auftrag beauftragt waren. Denn es wird Ihnen jedes Gericht zubilligen, daß es in Ihrem Interesse und in dem der Allgemeinheit war, daß Sie das Stück besetzten. Bei Zwangsversteigerungen zwecks Aufhebung der Gemeinschaft hat das Zwangsversteigerungsgericht an sich nicht die Aufgabe, den auf die einzelnen früheren Eigentümer zufallenden Erbs zu verteilen. Es hinterlegt den gesamten Erbs bei der Hinterlegungsstelle, wenn ein Beteiligter Widerspruch erhebt. Die Beteiligten müssen sich dann einigen. Sie können also gegen die Verteilung Widerspruch erheben und die Erben auffordern, Ihnen die Ausgaben zu erstatten. Zweckmäßig erfolgt eine solche Einigung schon vor dem Zwangsversteigerungstermin. Wenn dann alle Beteiligten vorhanden sind, kann die Verteilung sofort stattfinden. Reicht ein Beteiligter aus und gibt dieser auch seinem anderen: Sie mag, den Betrag für ihn in Empfang zu nehmen, so wird die ganze Betrag hinterlegt. Für das Zwangsversteigerungsgericht ist dann die Sache erledigt. Besondere Kosten entstehen dadurch nicht.

Nachrichten. Wir hatten die betreffende Anzeige für grundlos, da der betreffende Konzeptionsinhaber ja stets die Verantwortung für die Arbeit übernommen hat. Zur Quantität der Hoflieferanten ist es nicht nötig, daß die letzten Vermögensgegenstände verbeizt sind. Sie können sich ruhig einmal vertrauensvoll an das Kreiswohlfahrtsamt unter genauer Schilderung Ihrer Lage wenden.

D. H. R. 100. Beihilfeamt Bonn, Rheindorferstr. 2. Wander 1937. Auskunft erteilt die Kreispolizeibehörde bzw. das Bürgermeisterei.

F. 100. Das Mädchen muß in beiden Fällen zur Krankenkasse angemeldet werden und muß auch Invalidenrente zahlen. Der Lohn ist angemessen.

Beppeln. Erkundigen Sie sich auf der Berufsberatung, Bonn, Hopseldorfer Allee 15. Sprechstunden Dienstags, Mittwochs und Freitags von 2.30—5 Uhr.

Freundin. Volkshandrieck und Rentenbriefe unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Von der Einkommensteuer sind diese Papiere aber nicht befreit.

Die Verlobung des griechischen Kronprinzen

In Athen wurde jetzt die Verlobung des Kronprinzen Paul mit Prinzessin Friederike (links) amtlich bekanntgegeben. Die Braut des Kronprinzen ist eine Tochter des Herzogs Ernst August von Braunschweig und Lüneburg und der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. Der Vater Prinzessin Friederikes ist der Chef des Hauses Hannover und führt den Titel Prinz von Großbritannien und Irland



Aus der Umgegend

Der Kommandeur der 16. Division dankt der Siegfrieds-Bevölkerung

Siegburg: Der Stell. Landrat des Siegfrieds, Hg. Weisheit, teilt uns mit: „Der Herr Kommandeur der 16. Division in Münster (Westfalen) hat mich gebeten, der Bevölkerung des Siegfrieds seinen verbindlichsten Dank für die herzlichste Aufnahme, welche der gesamten Division im Kreise zuteil geworden ist, zu übermitteln. Indem ich dieser Anregung gerne entspreche, verbinde ich damit meinerseits den Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die Kreisbevölkerung, die die Truppen mit Freude und Begeisterung empfangen und in zuvorkommender und herzlicher Weise aufgenommen hat. Die Herbstübungen der 16. Division im Siegfried sind ein erneuter überzeugender Beweis für die enge Verbundenheit der Wehrmacht mit dem deutschen Volke.“

Gemüsediebe am Wert

Siegburg: In einer der letzten Nächte suchten Diebe die Gärten an der Tönnisbergstraße heim. Sie stahlen aus mehreren Feldern fast 30 Köpfe Gemüse. Sie entkamen leider unerkannt.

Sprechstundenplan der Berufsberatung

1. für männliche Jugendliche
 In Siegburg, Klaus-Clemensstraße 155, Zimmer 19, jeden Mittwoch und Donnerstag von 14.30-17.30 Uhr, jeden Freitag von 9-12 Uhr.
 In Adligswinter, in unserer Nebenstelle, Hermanns-Wingstraße 4: Montag, 4. und 18. 10. 1937; Dienstag, 8. und 22. 10. 1937; Mittwoch, 6. und 20. 10. 1937; Donnerstag, 3. und 17. 10. 1938; Freitag, 7. und 21. 10. 1938; Samstag, 7. und 21. 3. 1938, jeweils von 15-17 Uhr.
 In Eitorf, in unserer Nebenstelle, Ziegelstraße 86: Donnerstag, 7. und 21. 10. 1937; Donnerstag, 11. und 25. 11. 1937; Donnerstag, 8. und 23. 12. 1937; Donnerstag, 6. und 20. 1. 1938; Donnerstag, 10. und 24. 2. 1938; Donnerstag, 10. und 24. 3. 1938, jeweils von 14.15-17 Uhr.
 In Rosbach, Adligstraße: Donnerstag, 7. und 21. 10. 1937; Donnerstag, 9. und 23. 12. 1937; Donnerstag, 6. und 20. 1. 1938; Donnerstag, 11. und 25. 11. 1937; Donnerstag, 8. und 22. 12. 1937; Donnerstag, 6. und 20. 1. 1938; Donnerstag, 10. und 24. 2. 1938; Donnerstag, 10. und 24. 3. 1938, jeweils von 14-16 Uhr.
 In Seelbach, Hühnerstraße: Samstag, 2. 10. 1937; Samstag, 6. 11. 1937; Samstag, 4. 12. 1937; Samstag, 8. 1. 1938; Samstag, 5. 2. 1938; Samstag, 3. 3. 1938, jeweils von 9 bis 10 Uhr.

2. für weibliche Jugendliche
 In Siegburg, Klaus-Clemensstraße 155, Zimmer 1, jeden Freitag von 9-12 Uhr, jeden Dienstag von 15-17 Uhr, jeden Donnerstag von 15-17 Uhr.
 In Adligswinter, in unserer Nebenstelle, Hermanns-Wingstraße 4, jeden Mittwoch von 14-16 Uhr.
 In Eitorf, in unserer Nebenstelle, Ziegelstraße 86, jeden 2. und 4. Montag von 14-16 Uhr.
 In Rosbach, Adligstraße, jeweils nach Bekanntgabe des Bürgermeisters.

50 Jahre Pfarrkirchenchor „Cäcilia“

Troisdorf: Der Pfarrkirchenchor „Cäcilia“ feiert am Sonntag, 14. November, sein 50. Gründungsfest. Mit den Vorbereitungen des Jubelfestes ist man beschäftigt.

Stiftungs- und Wingerfest

Troisdorf: Der Männergesangsverein „Cäcilia“ feiert am Samstag sein 79. Gründungsfest verbunden mit Wingerfest.

Jubiläum des Alters

Rheidt: Frau Wwe. Elisabeth Böß geb. Hausmann von hier feierte ihren 88. Geburtstag in völliger Frische.

Drei Kraftwagen prallen aufeinander

Oberlar: Auf der Mülheimer Straße in der Nähe des Verwaltungsgebäudes der DVG stopte plötzlich ein Personenkraftwagen, um einen Passanten um eine Auskunft zu bitten. Ein hinter ihm kommender Kraftwagen mußte ebenfalls stark bremsen. Ein dritter Wagen fuhr aber auf diesen zweiten auf und drückte ihn noch mit Wucht gegen den ersten Kraftwagen. Es entstand sehr großer Sachschaden. Man konnte von Glück sprechen, daß nur eine Person gering verletzt wurde.

Kirmes im Dunkeln

Sieglar: Die Kirmes wurde am ersten Tage von einer mihdlichen Störung heimgeführt. Blühtig ging das elektrische Licht aus. Die mit dieser Kraft betriebenen Vergnügungstischen auf dem Markt lagen für einwärts Stunden still. Viel genügend Ersatz vorhanden war, fehlte es den vielen Besuchern nicht an Gelegenheit, sich zu vergnügen. Trotzdem war die Freude natürlich groß, als der Markt wieder in ein Lichtmeer getaucht war.

Einbrecher am Wert

Birt: Einbrecher machten sich zu nachtschlafener Zeit den Umstand zunütze, daß die Wirtleute eines Gast-

hauses vorne im Lokal beschäftigt waren und flogen durch das höfwärtsgelegene Fenster in ein Schlafzimer. Sie konnten mit 100 Mark leider unerkannt verschwinden.

Kameradschaftsabend der Rhein-Sieg-Eisenbahn

Hennel: Die Rhein-Sieg-Eisenbahn hatte die Belegschaft und deren Angehörigen zu einem Kameradschaftsabend in das Hotel Kaiserhof eingeladen. Der Abend erhielt eine besondere Bedeutung durch die Weihe einer neuen Betriebsfahne. Der Betriebsführer hieß Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Raas, wie den Kreisleiter der Deutschen Arbeitsfront, Rißarz, Siegburg, herzlich willkommen. Der Kreisleiter der DAF, nahm die Weihe der neuen Fahne vor. Der weitere Teil des Abends wurde ausgefüllt von Vorträgen der Stabskapelle der NSDAP, des Werkchores und humoristischen Darbietungen.

Vom Lastkraftwagen angefahren

Uthweiler: Ein Gärtnerehring wurde beim Einbiegen in die Provinzialstraße von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Der historische Verein für den Niederrhein tagte in Siegburg

Bedeutungsvolle Vorträge — Geschichtlich wichtige Entdeckung — Besichtigung von Siegburger Kunstschatzen

Siegburg: Wieder einmal tagte der historische Verein in Siegburg. Den zahlreichen Anhängern, die sich gestern morgen in der Aula des Gymnasiums einfanden, bereitete man ein herzliches Willkommen. In seiner Begrüßungsansprache sagte der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Max Braubach (Bonn) den Dank an die Stadtverwaltung und den Geschichts- und Altertumsverein für Siegburg und Umgegend in herzlichsten Worten. Der Einladung sei man um so freudiger gefolgt, weil man in Siegburg auf historischem Boden stehe. Neben Bürgermeister Dr. Eichhoff begrüßte er den Vertreter des Kreisleiters, Kreisamtsleiter Dr. Wenheller, Reichsarzt Dr. Rißarz in Vertretung des Landeshauptmannes, Oberstudienrat Dr. Wilbrand, den Dechant Heppelhausen, Verbandsamtsleiter Hummelchen, Lehrer Schmig, den Leiter des Heimatmuseums und Studienrat Dr. Wilbrand, die aufopferungsvoll die Tagung vorbereiteten, sowie die beiden Ehrenmitglieder Geheimrat Redlich und von Römelen. Bürgermeister Dr. Eichhoff wünschte namens der Stadt und als Vorsitzender des Geschichts- und Altertumsvereins der Tagung einen vollen Erfolg.

„Die Rheinlande am Vorabend der französischen Revolution“, war das Thema, das Prof. Braubach dann behandelte. Er ging dabei aus von einer im Jahre 1894 erschienenen Satire, die Josef Görres anlässlich des Reichsfriedenskongresses in Rastatt schrieb. Die Wirren der damaligen Lage in Deutschland wird darin in grellen Farben geschildert. Kurfürsten und hohen Kirchenfürsten kam in jenen Zeiten, die der französischen Revolution vorausgingen, eine große Bedeutung zu, weil sie sich um Kultur und Wissenschaft Verdienste erworben, wengleich auch auf Kosten ihrer Untertanen. Prachtvolle Bauten in Trier, Mainz, Köln, in Bonn (Universität und Poppelsdorfer Schloss) und viele gartenarchitektonische Anlagen stammen aus jener Zeit. Die vielen Zölle, herbeigerufen durch die Kleinstaaterei, Zerstückelung der Meinung durch das Vordringen des Nationalismus, machten dann später Deutschland für das Vordringen der französischen Revolution kurreich. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die allgemeine Befinnung, die das neue Reich in allen Fragen brachte.

Studienrat Dr. Wilbrand sprach über das Thema „Aus Siegburgs vergangenen Tagen“ und brachte hierbei viel Neues aufgrund eigener geschichtlicher Forschungen. Eingehend befaßte er sich mit der Geschichte der Benediktiner-Abtei auf dem Michaelsberg, die ja eng verknüpft mit der Stadt Siegburg ist. Leider, so betonte der Redner, liege hier noch viel Material in Schränken verborgen, leider weise auch das Staatsarchiv in Düsseldorf noch mancherlei Unveröffentlichtes über die Siegburger Abtei auf. Von größter Wichtigkeit sei die Tatsache, daß die Missionierung, wie der Vortragende klar herausstellte, von Bonn ausging, daß 858 schon Dattenfeld und Eteldorf, 859 Oberpleis und 885 Geitlingen in der rheinischen Geschichte namentlich erwähnt würden, aber erst im 11. Jahrhundert die Kreisstadt selbst. Leider sei von ihr ein Gründungsdatum bis heute nicht gefunden worden, eine Arbeit, die jedenfalls für den Geschichtsforscher lohnenswert sei. Erschöpfend behandelte er dann noch die Geschichte der Kreisstadt mit ihrer Töpferindustrie, ihre schwere Zeit im dreißigjährigen Krieg, den Stadtbrand 1647, der viele Werte vernichtete, den Verlust ihrer Reichsunmittelbarkeit im Jahre 1676, ihre Beziehungen zu den französischen Raubzügen mit der Schlacht am

Ein Melonenkörbchen, das die Natur schuf

Süchterfeld: In einem hiesigen Garten fand der Eigentümer eine seltsame Melonenverwachsung. Die etwa 15 Zentimeter große Frucht war oben regelmäßig geöffnet und wie aus einem niedlichen Körbchen quollen drei kleinere Früchte daraus hervor. Ein Geschwulst von Form und Farbe einer dicken Kordel war um den Rand der Melone gezogen. Wir haben die schöne Frucht im Schaufenster unserer Bonner Geschäftsstelle ausgestellt.

Müßige 82jährige

Oberpleis: Im benachbarten Herresbach feierte Frau Wwe. Katharina Casper geb. Nothfeld ihren 82. Geburtstag. Sie ist verhältnismäßig noch rüstig und erfreut sich allgemeiner Bewunderung.

Ausgabe der Zettverbilligungsscheine

Ruppichterath: Ab 1. Oktober können die Verbilligungsscheine auch beim Einkauf von Seefisch oder Fischräucherwaren in Zahlung gegeben werden. Die Zettisheine werden vorausgibt am Freitag, den 1. Oktober an die Personen mit den Anfangsbuchstaben von A bis G, am Samstag, 2. Okt., für die Personen von H bis K und am Montag für die Personen von S bis Z. Die Ausgabe erfolgt während den Vormittagsstunden auf dem Bürgermeisterrate in Schöenberg.

Neues aus Kommern

In einer gut besuchten Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins sprach Kreisobstbaubereiter Breuer über allgemeine Fragen des Obstbaues. In Zukunft will man sich ganz besonders der Obstbaumzüchtung befleißigen und Obstbäume in die Wirtschaft zu verleiern. Die Bienenzucht vereine Kommern und Wehert haben mit Unterstützung der staatlichen Lehrschule in Wagen die gemeinschaftliche Bekämpfung des Bienenwelses aufgenommen. Nach den bis jetzt gemachten Feststellungen sind dem Bienenwels in diesem Jahr wieder ganze Bienen zum Opfer gefallen. — Der Verwaltung ist es gelungen, sämtliche arbeitsfähigen Leute in den Arbeitsproben einzuschalten. Die Folge ist eine wesentliche Entlastung des Wohlfahrtssets. Im nächsten Jahr hofft die Verwaltung, zum erstenmal nach langen Jahren, wieder einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen zu können. — Ein kleines Kind göß sich eine Tasse tohernen Kaffees ins Gesicht und erlitt schwere Verbrennungen.

Eine neue Kapelle in Berg

Berg bei Kommern: Hier ist man mit dem Bau einer neuen Kapelle beschäftigt. Sie entsteht nach den Plänen des Kreisbauamtes in Scheiden, die ganze Anlage wird von einer Bruchsteinmauer umgeben. Alte Grabdenkmäler aus früherer Zeit, werden soweit sie erhaltenswert sind, in diese Mauer eingefügt.

Besucht die Landeschau rheinischer Landwirte!

Scheiden: Am letzten Sonntag brachte ein Sonderzug 450 Kreisbäuerlicher Bauern zur Kölner Ausstellung „Wir schaffen für Deutschland“. Mehrere Ortsbauernschaften waren in Omnibussen dorthin gefahren. Die Leitung der Kreisbauernschaft hat angeregt, daß alle Bauern und Landwirte die Ausstellung besuchen. Die Kreisbahn gibt auch an Wochentagen Sonntags-Rückfahrkarten. Verbilligte Eintrittskarten sind bei der Kreisbauernschaft in Kall bis zum 3. Oktober erhältlich. Die Rückfahrkarten müssen den Stempel der Landesbauernschaft tragen. Die Kreisbauernschaft erwartet, daß auch Nichtlandwirte die Landeschau besuchen.

Ein Verkehrsunfall vor dem Richter

Gemünd: Ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen ereignete sich vor drei Monaten auf der Straße Gemünd-Burg Bogelsang. Als ein neuer Personenomnibus aus Kommern zum Abstoppen gezwungen war, fuhr der Personenwagen eines Kaller Wagenbesitzers von hinten auf ihn auf und beschädigte ihn schwer. Die im Omnibus fahenden Arbeiter kamen mit dem Schreden davon, während der Fahrer schwere Rückenverletzungen erlitt. Der Fahrer des Personenwagens wurde vom Gericht mit einer Geldstrafe von 25 Mark belegt.

Das Bett der Kur ist überflutet

Heimbach: Schon seit Wochen ist man mit der Stauung des Wassers für die neue Talsperre beschäftigt. Die Stauung ist schon derart fortgeschritten, daß das ganze Kurtaal kilometerweit unter Wasser steht. Wo sich vor kurzem noch fruchtbar Weiden und Felder zeigten, dehnt sich jetzt ein gewaltiger See aus. Das Wasser hat bereits einen derartigen Hochstand erreicht, daß in den letzten Tagen das Motorboot der Wassergenossenschaft durch die Fluten fahren konnte.

Plannmäßige Mäusebekämpfung in der Eifel

Adena: In diesem Jahre zeigt sich in den Eifen eine Mäuseplage, wie sie in diesem Ausmaß seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. Die gefährlichen Mäuser richten namentlich in den Kartoffelfeldern, wo sie sich nach der Getreideernte zurückgezogen haben, gewaltigen Schaden an. Es hat sich daher die dringende Notwendigkeit einer planmäßigen und wirkungsvollen Bekämpfung ergeben, die jetzt eingeleitet wurde. Die Bekämpfung, die für den einzelnen Grundstücksbesitzer mit verhältnismäßig geringen Kosten verbunden ist, ist behördlich angeordnet und wird in Verbindung mit den örtlichen Organen des Reichsnährstandes so durchgeführt, daß sich jeder daran beteiligen muß.

Erkenntnis der völkischen Eigenwerte und Kräfte

Arbeitsstagung in der Kreisbildungsburg Rheinbach — Richtunggebende Vorträge

Rheinbach: Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Rheinbach hatte die Kreisreferenten des Deutschen Volkshilfswerkes zu einer Arbeitstagung in der Kreisbildungsburg Rheinbach veranlaßt. Gauwart Wierbach entwickelte in einer mit Begeisterung aufgenommenen Ansprache die Richtlinien für die kulturelle Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und insbesondere des Deutschen Volkshilfswerkes. Im Ringen um die Seele des deutschen Menschen hat die Kulturarbeit dieser Organisation ihre besondere Bedeutung. Eine solche Erziehungsaufgabe verlangt aber vollen Einfluß der Persönlichkeit, denn Kultur ist nicht an ein bestimmtes Maß erlernten Bücherwissens gebunden, sie beruht allein in der sicheren Erkenntnis der völkischen Eigenwerte und Kräfte. Dieses Wissen in jedem deutschen Menschen zu wecken, das Bestimmen auf deutsche Art wahrzunehmen, ist nationalsozialistische Aufgabe in der Gemeinschaft unseres Volkes.

Den Gedanken der Gemeinsamkeit dieser Arbeit im Rahmen des kulturellen Aufbaues des Führers unterrichtlich Gaustellenleiter Gurbat vom Gauhilfswerksamt in seinen Ausführungen über die Zusammenarbeit von Volkshilfswerk und Schulungsamt. Unter der einheitlichen Aufgabe ist keine bloße Wissensvermittlung, kein Heranzüchten von Halbgebildeten, sondern die Erziehung zum deutschen Menschen. Jeder deutsche Volksgenosse soll die eigene Lebensgemeinschaft seines Volkes erkennen, um danach sein eigenes Leben einzurichten. Neben Vorträgen über organisatorische Fragen gab Gaureferent Kademacher Richtlinien für die Arbeit des kommenden Winters, die auf breiter Grundlage aufgebaut sein wird. — Eine praktische Arbeitsgemeinschaft beschloß die Tagung, die voll reichster Anregungen für die kommende arbeitsreiche Zeit war.

Eine Warnung an die Radfahrer

Nettelkowen: Wie wir schon wiederholt berichteten, bringen die Arbeiten an der Reichsstraße 58 zwischen Duisdorf und den Biersbänken nicht unerhebliche Gefahren für den Verkehr mit sich. So ist für Radfahrer die Neupflasterstraße zwischen Duisdorf und Impeloven Bahnübergang mit besonderer Vorsicht zu befahren. Solange diese auf der Pfälzerstraße bleiben müssen, d. h. bis die Seitenwege fertiggestellt sind, bietet die Enge der Fahrbahn besonders beim Ueberholwerden durch Kraftfahrzeuge ernsthafte Gefahren. Daselbe kann von der ungesicherten Neupflasterung hinter

Buchhoven gesagt werden, an der die durchweg hochliegenden Ränder kein seitliches Ausweichen aus der Fahrbahn gestatten.

Dreier Kircheneinbruchsveruch in Buchhoven

Buchhoven: Am gestrigen Dienstag gegen 14 Uhr versuchte ein Mann, das erst vor kurzem an dem Schloßrand in der Vorhalle unserer Kirche neu angebrachte Sicherheitschloß zu lösen, um an die im Schranke ausgestellten Reliquien bzw. an die wertvollen Edelmetallgegenstände heranzukommen. Der Hausangehörte des Pfarrers fiel ein Mann auf, der vorsichtig auf der zugezogenen, sonst geöffneten Kirchentür Umschau hielt. Gleich darauf verließ er den Vorraum mit gespielter Harmlosigkeit, besichtigte ein ausgehängtes Plakat und ging dann davon. Das Mädchen entdeckte bei sofortiger Nachschau, daß sich jemand am Schloß zu schaffen gemacht hatte, schlug Alarm, und die Verfolgung des Unbekannten wurde aufgenommen. Bevor man ihn einholen konnte, hatte er den Zug in Impeloven erreicht. Inzwischen hatten die Verfolger jedoch einen Rechtsbeamten in Impeloven benachrichtigt, dem es noch gelang, in den Zug zu kommen, und den Verdächtigen in Duisdorf als Verhafteten aus dem Zuge zu bringen. Das Weitere wird die im Gange befindliche Untersuchung ergeben.

Neuer Pfarrer

Blumenthal: Anstelle des bisherigen Pfarrers und Definitoris Vitus Schuster hat die Bischöfliche Behörde in Aachen den bisherigen Rektor in Rhenndorfschellen Heinrich Frilingsdorf zum Pfarrer von Blumenthal ernannt.

Feierstunde in der Volkshilfe

Bad Neuenahr: In der Mädchenschule hatte sich am Montag das Lehrerkollegium der Volks- und Berufshilfe zusammen mit Beigeordneten Brinkmann und dem Kreiswalter des NS-Lehrerbundes, Rektor Kraus, zu einer Feierstunde eingefunden. Es galt, der mehr als 31 Jahre im Hause tätigen Schulmeisterin, Frau Mohr, die am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, für ihre langjährige Tätigkeit zu danken. Sinnvoll war die Feierstunde gestaltet und in den Worten der Sprechenden kam das schöne Verhältnis zwischen der Lehrerschaft sowie der Gemeinde und der Scheidenden zum Ausdruck.

Helft im Sinne Hindenburgs helfen!

Beiträge nehmen alle Banken, Sparkassen, Postanstalten sowie die Geschäftsstelle des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend entgegen.

Bon der oberen Sieg

Hochzeit

Wissen: Witwe Franz Becker vollendet am heutigen Mittwoch im Kreise ihrer Angehörigen den 81. Geburtstag. Ist naturgemäß die Last der Jahre nicht spurlos an der Greisin vorübergegangen, so ist sie doch noch außerordentlich rege, so daß sie sich heute noch mit allerlei nützlichen Arbeiten beschäftigen kann.

Einweihung der neuen Schule

Niederfischbach: Am Dienstag wurde die neue Schule in der Siedlung bei Freusburg in einer kurzen Feier eingeweiht und dem Schulbetrieb übergeben.

Goldene Hochzeit

Niederfischbach: Am heutigen Mittwoch begeben im benachbarten Büdgergrund die Eheleute Hermann Waffenschmidt das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Gemeinames Erntedankfest

Niederfischbach: In diesem Jahre wird für die Gemeinden Wehbach, Wingenborn, Harbach, Hütsfelden und Niederfischbach ein gemeinsames Erntedankfest abgehalten. Nach der Übertragung der Feiern auf dem Bildeberg bewegt sich der Erntezug vom Eicherhof nach Niederfischbach.

Baubeginn der Werkshiede bei Wehbach

Niederfischbach: Mit dem Bau der Werkshiede der Lokomotivfabrik Jung in Wehbach, die an der Rabenbacherstraße errichtet wird und zunächst 22 Einfamilienhäuser umfaßt, ist jetzt begonnen worden. Jedes Baugrundstück hat 40 Quadratmetern Größe. Die monatliche Tilgung ist besetzt geregelt, daß die Häuser

in 30 Jahren schuldenfreies Eigentum der Gefolgschaftsmitglieder sind.

Verleht

Niederfischbach: Vikar Weisberg von der evangelischen Pfarrgemeinde ist nach Essen-Steele verlegt worden.

Die Adolf-Hitler-Schule in Walddröhl

Morsbach: Das Projekt der Adolf-Hitler-Schule in Walddröhl ist nunmehr soweit gediehen, daß bis zum 15. Oktober sämtlicher Grunderwerb getätigt ist. Man hat sich nun endgültig für das Gelände bei Wilhelmstal-Altentufen entschieden. Die Schule wird ca. 480 Schüler aus dem gesamten Gaugebiet aufnehmen.

Die Sattler und Polsterer tagten

Morsbach: Bei der Quartalsversammlung der Sattler und Polsterer konnte Obermeister Schäffer u. a. den Vertreter der Handelskammer Dr. Schiedrum begrüßen. Es wurde nochmals angeregt, die praktische Meisterprüfung in den Oberbergischen Kreis zu legen. Die Gesellenprüfung findet am 25. Oktober statt. Anträge mit Unterlagen sind binnen 14 Tagen an die Geschäftsstelle in Walddröhl zu richten.

Chrennadel des Reichskriegerbundes

Morsbach: Im Schießen um die Ehrennadeln des Kreisverbandes Oberberg des Reichskriegerbundes Kyffhäuser errangen die Goldene Arthur Schmachtenberg Morsbach, die Silberne Heinrich Ulrich Morsbach, Wilhelm Schmidt Morsbach, die Bronzene Wilhelm Lück, Franz Dederich und Fritz Stitzberger Morsbach. Das Schießen um die Wanderkette ist am 17. und 24. Oktober.

Godesberger Nachrichten

Volkshilfskassen Bad Godesberg

Der Arbeitsabchnitt Oktober 1937—März 1938 wird am Freitag, 1. Oktober, im Volksgartenaal im Rahmen einer Großfundgebung eröffnet. Hr. Dr. Walter Groß, Leiter des Kreispolitischen Amtes der NSDAP, Berlin, wird über rassistische Fragen sprechen. Die Fundgebung wird umrahmt von musikalischen und Gesangsbeiträgen.

An alle Geflügelzüchter in Godesberg

Im ganzen Reich soll, wie wir gestern bereits meldeten, vom 1. Oktober ab eine planmäßige und einheitliche Beratung der Geflügelzüchter zum Zweck der Leistungssteigerung der Fühner einleiten. Aus diesem Grund hat der Leiter des Ortsvereins der Godesberger Geflügelzüchter für heute abend im Vereinslokal eine Versammlung seiner Mitglieder angelegt und allen das Geflügel zur Pflicht gemacht. In dieser Versammlung sollen die Richtlinien für die Mitarbeit der Godesberger Geflügelzüchter am Jahresplan besprochen werden und die geplanten Körnerfuttermischungen besprochen werden.

Landsjahrgänge besucht Godesberg

80 Teilnehmer am Landsjahrgang, die aus Burglau und Plegitz in Schlesien stammten, marschierten gestern vormittag vor dem Rathaus auf, um sich von Bürgermeister Klef zu verabschieden, dessen Gäste sie in der Ferien-Jugendherberge waren. Ihre weitere Reise ging unter Leitung des Gruppenführers Kaufmann nach Belsob, dem Stammlager an der Mosel im Bezirk Trier.

Schießen des Soldatenbundes

Am Sonntagvormittag wurde zum Abschluß des Schießjahres 1936-37 auf dem Stand am Pionierweg nach Herzogenlaach gefeuert. Preise und Ehrenschreiben wurden nach edlem Wettstreit an die Besten verteilt. Kamerad Wittmer erhielt eine vom Kameraden Dr. Milde gestiftete Silberplakette. Wittmer und Böhm waren im Laufe des Schießjahres beim Bedingungsloshalten die besten Schützen mit 253 Ringen. Kamerad Schmidt erzielte mit drei Schuß liegend freihändig auf die 100-Meter-Scheibe in 50 Meter Entfernung 35 Ringe und erhielt den ersten Preis, das vom Reichstreubund gestiftete Buchwerk „Voll ans Gewehr“. Kamerad Wittmer errang mit 34 Ringen den 2. Preis, ein vom Kamerad Schmale gestiftetes Führerbild. Kamerad Böhm konnte mit 33 Ringen den 3. Preis, eine Silberplakette, empfangen. Die drei ausgeschlossenen Ehrenschreiben erhielten die Kameraden Vob, Nieß und Schlieper.

Die Entscheidung über den Wanderpokal von Seiten der Bundesgruppe Köln steht noch aus. Godesberg hat auch in diesem Jahre wieder ein recht gutes Resultat zu melden. Am Schluß dankte der Kameradschaftsführer Falk dem Schießwart Nieß von Herzen.

Ordnung muß sein

Fünf Jugendliche wurden wegen Uebertretung von Polizeivorschriften angezeigt. Einer von ihnen hatte ein kleines Kind auf dem Fahrrad auf den Arm genommen. Die anderen Fälle betrafen Anhängen an einen Lastzug und Fahren mit unbeleuchteten Rädern.

Bestrafte gegen die Preisrichter-Verordnung

Wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisrichter-Verordnung mußten wieder mehrere Lebensmittelhändler polizeilich bestraft werden.

Die Leichenlandung bei Mehlern

Die in Mehlern aus dem Rhein geborgene Leiche wurde als eine Frau aus Stolberg bei Aachen erkannt, die bei einer Rheinfahrt verunglückt war.

Königsvoegelschießen in Niederbachem

Niederbachem: Der durch seine guten Schießleistungen bekannte Niederbacher Reintaliber-Schützenverein hielt auf seinem herrlich gelegenen Scheibenstand ein Vereinsmeisterschafts- und Königsvoegelschießen ab, zu dem auch zahlreiche Gäste aus der Nachbarschaft erschienen waren. Munter knallten die Büchsen und stieg unterhielt das Tambourkorps Mehlern mit flotter Marschmusik die Teilnehmer. Das harte Ringen um die Vereinsmeisterschaft erbrachte folgende Sieger: 1. Klasse A: Joh. Stäcker 165 Ringe. 2. Klasse B: Martin Kessel 145 Ringe. 3. Klasse C: Joh. Kiegel 129 Ringe. 4. Klasse D: Joh. Engels 133 Ringe. Beim Königsvoegelschießen traf Joh. Engels den rechten Flügel, Martin Kessel den linken Flügel, Fritz Knau den Kopf, Pet. Fuchs den Schwanz, Joh. Kiegel den Kumpf. Joh. Kiegel wurde dann als neuer Schützenkönig gefeiert. — Den Schluß der Veranstaltung bildete ein fröhliches Zusammensein im Gasthof „Zur Traube“.

Aus der Gemeinde Beuel

Hilfswarten werden den Kampferbänden überwiesen

Beuel: Auf dem Sportplatz an der Kronprinzstraße wurden in einer Feierstunde, an der sämtliche Parteigliederungen teilnahmen, 16 Hilfswarten den verschiedenen Kampferbänden überwiesen. Nachdem das Lied „Ein junges Volk steht auf“ verklungen war, sprach Gefolgschaftsführer Meyn zu den Jungen und ermahnte sie, auch in den neuen Formationen genau so mit der großen Opferbereitschaft die Pflicht zu tun, als bisher. Die Vereidigung wurde dann von Obertruppführer Hoppe vorgenommen. Dann sprach noch der Ortsgruppenleiter, der gleichzeitig noch auf die Bedeutung des augenblicklichen ausländischen Staatsbesuches hinwies. Am Brunnens der Dreiecks-Grünanlage fand als Abschluß ein Vorbeimarsch statt.

Ein Anhänger stürzte in den Rhein

Beuel: Der Anhänger eines Lastzuges stürzte von der Verladebrücke am Handelswerft in den Rhein und versank. Bis jetzt konnte der Wagen noch nicht gehoben werden.

Menzlichen Bereitschaftsdienst

Beuel: Den ärztlichen Bereitschaftsdienst versehen am heutigen Mittwoch von 14—24 Uhr und von Samstag, 2. Oktober, 14 Uhr, bis Montag, 4. Oktober, 8 Uhr, die Herren Dr. Horstmann und Dr. Busch.

Rheinischer Abend in Kamersdorf

Kamersdorf: Die Ortsvereine hatten am Sonntag zu einem Rheinischen Abend bei Henfeler eingeladen.

Königswinters Haushaltsplan schließt wieder ohne Fehlbetrag ab

Die Steuerfäge — Was Königswinter für den Fremdenverkehr tut

Königswinter: Der von den Aufsichtsbehörden genehmigte Haushaltsplan der Stadt Königswinter schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1.250.000 M. ab. Er ist der dritte Haushaltsplan ohne Fehlbetrag. Die Steuerfäge wurden festgesetzt mit 290 Prozent für die Grundvermögenssteuer für bebauten Besitz und 260 Prozent für un bebauten Besitz. Die Gewerbesteuer beträgt 250 Prozent der Gewerbeitragssteuer und ebenso 250 Prozent der Gemeindefapitalsteuer. Dazu kommt dann noch ein Sonderzuschlag zur Gewerbesteuer (Zweigstellen- und Schankgewerbesteuer) von 20 Prozent. Die Bürgersteuer beträgt 600 Prozent. Der Kreditkredit darf bis zu einer Summe von 30.000 M. in Anspruch genommen werden. Die Kreisumlage steht mit 75.000 M. im Haushaltsplan. 3000 M. sind vorgesehen für den Einbau eines feuer- und diebstahlsicheren Archivraumes im Katasteramt.

Auf der Einnahmeseite stehen 34.043 M. aus Einkommensteuer und 8330 M. aus Umsatzsteuer, ferner 139.900 M. aus der Grundvermögenssteuer. Die Gewerbeitragssteuer soll 40.500 M. erbringen und die Gewerbeschatzsteuer 9900 M. Die Gemeindebesteuer weist eine Einnahme von 31.000 M. vor, die gleiche Summe wie im Vorjahre, während die Gemeindegetränkesteuer für 1937 mit 45.000 M. eingestuft ist. Die Einnahmen aus der Bürgersteuer sind mit 41.000 M. — der gleichen Summe wie in den Vorjahren — eingestuft.

Wie sehr Königswinter sich um die Verkehrswerbung bemüht, geht daraus hervor, daß für das Verkehrsamt und seine Arbeit ein Betrag von 7500 M. im Haushaltsplan zur Verfügung gestellt wird. 1500 M. werden an den Landesverkehrsverband abgeführt und 500 M. für das fädt. Orchester ausgegeben, das im Sommer häufig Platzkonzerte veranstaltet und bei vielen öffentlichen Anlässen mitwirkt. Für die Park- und Grünanlagen sind 6000 M. vorgesehen und für das Wasser der öffentlichen Trinkbrunnen 1300 M. Das sind nur einige Posten — andere treten weniger in die Erscheinung, so z. B. die Ausgaben für eine gute Straßenbeleuchtung —, demnach ist wird ja auch die ganze Rheinallee mit schönen Beleuchtungstürmen ausgestattet —, und die Pflege der Straßen und Plätze.

den. Die Veranstaltung, bei der der beliebte Humorist Hubert Schmick aus Bonn mitwirkte, nahm einen sehr schönen Verlauf.

Kriegerkameradschaft Niederbreiffig

Niederbreiffig: Die Kriegerkameradschaft Niederbreiffig hatte die Mitglieder zu einer wichtigen Generalversammlung eingeladen. Vereinsleiter Brug gebachte zunächst der verstorbenen Kameraden der letzten Monate. Um den verstorbenen Kameraden für die Folge noch eine würdige Begräbnisfeier (Musikbegleitung, Kranzpende und wenn Frontkämpfer — Abschießen einer Ehrensalve) zu ermöglichen, wurde der Monatsbeitrag um 10 Pfennige erhöht. Im Jahresprogramm für 1937 soll an einem mit dem Pfarramt noch näher zu vereinbarenden Tage für sämtliche in den letzten drei Jahren verstorbenen Kameraden ein Seelenamt gehalten werden, an dem die Kriegerkameradschaft in geschlossener Formation und mit der Traditionsfahne teilnimmt. Als Ersatz für den verstorbenen Fähnrich wurde Kamerad Josef Schilling ernannt. Kamerad Heinrich Meiden wurde Festmeister.

Nach gut abgelaufen

Burgbrohl: Ein Fuhrmann aus Burgbrohl fuhr mit seinem Pferdebesitzer eine abschüssige Stelle der Brohlthalstraße herunter. In dem Augenblick, als ein Lieferwagen aus Niederbreiffig ihn überholen wollte, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personenzug. Der Lieferwagen fuhr auf das Pferdewerk auf und riß die Bremse ab. Das Pferd ging durch, der Fuhrmann riß es jedoch in den Straßengraben, während er sonst mit dem Fuhrwerk in den Brohlbach hinuntergestürzt wäre.

Turnen, Sport und Spiel

Das Renette in Kürze

Duques-Hare gewonnen das Männerdoppel bei den 11. Südwest-Pokal-Tennismeisterschaften in Los Angeles gegen Schieds-Brugnon. Das Fraueneinzel wurde von Alice Marble gegen Wheeler gewonnen.

Belgischen Einzelsport fuhr auf der Provinzbahn in Ter Rieden der belgische Bahn- und Straßenfahrer Huyg mit 44,098 km. (Bisherige Bestleistung Londers 43,684 km.)

Deutschlands Vizeeuropameister Arno Köstlin kämpft erst am 3. November in England gegen Eddie Whillips.

Wiederprekred für die deutschen Reiter und Pferde war der Aufstieg beim Wiener Welt- und Springturnier am Dienstag. Ein mittelschweres Jagdprogramm lag Baron IV (Ost, Windmann) und Kalantör (Mittelnr. von Wladislaw-Ungarn) gemeinsam auf dem ersten Platz mit der Zeit von 52,2 Sek.; 3. Fridolin (Mittelnr. R. Dölle) 52,4; 4. Wolandbruder (Erie (bethe Odl. Windmann) und Sabatani (Mittelnr. von Wladislaw-Ungarn); 7. Colus (Optim. v. Barrieolo) 53,6 und 8. Neite (Major Schund).

Der Amateur-Vändertipp Deutschland-Finnland wird am 3. Dezember in Estlin ausgetragen.

Oesterreichs Sehtampfmeisterschaft gewann der Grazer Zinner mit 5800 Punkten. Meister im 3000 m-Lauf wurde H. Zaban, der mit 5:38,2 Min. eine neue österreichische Bestleistung aufstellte.

Die Europameisterschaften der Amateurboger 1938 werden nicht in Irland, sondern in Velen (Warschau oder Posen) durchgeführt.

Deutschland gegen Ungarn in Bonn

Heute Fernseh-Übertragung der Studenten!

Überausdank vor der deutsche Studenten-Schicht bei den Akademischen Weltmeisterschaften in Paris gegen die ungarische, die mit zwei Ringen Vorführung vor Deutschland den Titel eines Weltmeisters errang. Die Ungarn geben nunmehr den Deutschen, die in Paris durch den Ausfall des ansonsten ausgezeichneten Schützen Budholz zum Sieg gebracht wurden, die Möglichkeit zur „Rendebau“. Die beiden Schichtschützen (siehe heute jeweils in ihrem Land nach den vorgeschriebenen Bedingungen, d. h. jeder Schütze 40 Schuß liegend freihändig auf 50 m Entfernung mit Zielpunktierung. Die deutsche Studentenmannschaft wird in Bonn auf dem Schießstand im Lannenbusch in Gegenwart eines Vertreters des ungarischen Konsulats, sowie der Vertreter von Staat, Partei, der Stadt Bonn, der Sportbedürden und endlich der Universitäten, kämpfen. Die deutsche Staffel kämpft in der Aufstellung mit Herdt, Lorenz, Schüller Ott und Roth. Die Schützen müssen innerhalb von zwei Stunden ihre 40 Schüsse sowie die Probeschüsse (bis zehn) geteilt haben.

Bereinsmeisterschaften des BVB

Am Sonntag trug der BVB, die Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik aus. Wenngleich auch der BVB, die Leichtathletik nicht in den Vordergrund seiner vielseitigen sportlichen Aufgaben stellt, auch nicht das Augenmerk auf Heranbildung von Spitzensportlern lenkt, sondern einer gediegenen Breitenarbeit den Vorzug gibt, so darf man mit den gezielten Leistungen zufrieden sein. Allerdings lassen die besten Einzelleistungen keinen Vergleich zu denen ausgeprägter Leichtathleten zu. Die besten Leistungen waren für den 100-m-Lauf 12,1 Sek. für den 800-m-Lauf 2,18 Min. im Hochsprung wurde 1,65 m überstrungen und im Weitsprung lagen die besten Sprünge unter der 6-m-Marke. Erfolgreich war die gute Beteiligung der Turner und Turnerinnen, vor allem die Älteren. Turner über 45 Jahre waren in reicher Zahl anwesend und voller Eifer im Kampf. Zur Vertung gelangte ausschließlich der Mehrkampf. Im Hinstampf für Turner (18—35 Jahre) siegte Dillmann. Wetzen und Bilschoff kamen auf den nächsten Plätzen ein. Bei den Turnern (35—40 Jahre) wurde Fisch der als Oberturner übrigens die Leitung der Kämpfe im Händchen hat, 1. Sieger. Im Vierkampf der Älteren (über 45 Jahre) kam Sufschow zum Sieg, dem Schudach und Zimmermann folgten. Im Vierkampf der Turnerinnen siegte Fr. Engelskirchen. Bei der Jugend (18—20) belegte Wirsbach, bei der Jugend (21—25) Woller den 1. Platz.

Bereinsmeisterschaften beim Neuenahrer Turnverein

Am Sonntag fanden die Vereinsmeisterschaften des Turnvereins statt. Die Leistungen, die hier von Jung und Alt gezeigt wurden, sind wirklich der Ausdruck unermüdlichen Schaffens der einzelnen Vereinsmitglieder, des Vereinsleiters und der Mitglieder selbst. Lediglich das Turnwart Werschofen gestern für 8 Wochen Neuenahr verlassen, um seiner Wehrpflicht bei der Marine zu genügen. Wenn er gerade zur Marine geht, dann folgt er damit dem Beispiel seiner Väter und nicht zuletzt seines Vereinsführers, der ja selbst ein alter „Seebär“ ist. Wir wünschen Ratzen alles Gute, nur nicht die Stimme von Michel, denn dann wäre er sicherlich gezwungen, viel „Reise zu machen“. Der Geleiter konnte zahlreichen Mitgliedern den Eichenkranz der Turnen überreichen.

Rosoffkampfs Jahrgang 1920: 1. Rudolf Schmitter, 2. H. Rebez, 3. Alfred Sturm, Sehtampf 1921: 1. St. Koch, 2. H. Büchtemann, 3. W. Wierong. Sehtampf Jahrgang 1922: 1. H. Winnen, 2. H. Koch, 3. W. W. Weber, Gem. Hinstampf: 1. H. Kemper, 2. Karl Werschofen, 3. J. Galper. Gem. Hinstampf (Turnerinnen): 1. Käthe Werschofen, 2. Hella Schlicht, 3. Leni Zimmermann. Gem. Dreikampf (Turnerinnen): 1. Maria Roth, 2. Clara Elmon, 3. Elsie Graf. Einzelschichtkämpfe: Augustosen: Hans Kemper 10,85 m; Dillmann: Kemper 33,70 m; 100 Meter-Lauf: Karl Werschofen 11,8 Sek.; 800 Meter: Rudi Bilsch 2,27 Minuten; Weitsprung: W. W. Schmittmann 5,60 m; Hochsprung: Karl Weller 1,50 m.

Gieckreisregler im Punktekampf

Zeit etwa 14 Tagen berich auf den Regelbahnen des Gieckreisregler reges Leben. Die Jagd nach den Punkten hat auch bei den Reglern begonnen. Die Sportbrüder erschießen den Regen gegen den Reuling „Zub“ Niederbreiffig und gewannen ihn mit 1628:1503 Holz. Den nächsten Kampf bestreiten „Mit treffen Holz“ gegen „Sonnenwälder“, der vor strecken mit 1626:1564 Holz gewonnen wurde. Bei dem Kampf „Riß en de Raff“ gegen „Reutbiter“ übten letztere mit 1637 Holz Sieger, während „Riß en de Raff“ nur 1555 Holz erreichte. Dann standen sich die „Sportbrüder“ und „Mit treffen Holz“ gegenüber. Mit 1631:1585 Holz gewonnen die „Sportbrüder“ den Kampf. Weiter lieferten sich die „Sonnenwälder“ und „Riß en de Raff“ ein Treffen, das mit 1524:1417 Holz ausfiel. Schließlich ist noch das Treffen „Reutbiter“ gegen „Zub“ zu erwähnen, das die „Reutbiter“ mit 1677:1543 Holz gewonnen.

Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Holzabst.	Punkte
Reutbiter	2	2	0	3314:3098	4:0
Sportbrüder	2	2	0	3259:3088	4:0
Mit treffen Holz	2	1	1	3211:3195	2:2
Sonnenwälder	2	1	1	3088:3043	2:2
Riß en de Raff	2	0	2	2972:3161	0:4
Zub	2	0	2	3046:3305	0:4

Deutscher Gehermeister in Bonn

Wie mitgeteilt, führt der Geherverein „Gieckreis“ am Sonntag, dem 10. Okt. d. J., anstelle von „Siegens-Bonn“ das reichsweite 50-Kilometer-Gehen „Rom Aiden zur Wör“ durch. Unter den Gemeindeführern befindet sich schon jetzt der Deutsche Meister Kurt Bredt (Reipzig), der ja bekanntlich vor einigen Monaten die Deutsche Gehermeisterschaft überlegen gewann und der auch im Vorjahre bei „Rohlfens-Bonn“ dominierte. — Einwandswert ist weiter, daß die Reichsführer Rdn und Frankfurt beantragten, das Gehen ausgedehnt im Gemeindeführerplan zu übertragen. Im Abriegen können die Vorarbeiten zu dem großen 50-Kilometer-Gehen schon heute durch den „Gieckreis“ als abgeklommen gelten, die alle eine glatte Erzielung gefunden haben. „Rom Aiden zur Wör“ beschließt überdies die Reihe der fünf großen Reichsregler „Gieckreis“-Veranstaltungen; es folgt dann terminmäßig nur noch ein Gehen von Isafel Veranstaltung.

Böhen kämpft gegen Michelot

Das Winterturnier 1937-38 der Mittelrhein-Amateurboger, das im Monat November mit dem Länderkampf Deutschland gegen Ungarn in der Rheinlandschloß seinen Höhepunkt erreichen dürfte, wird am kommenden Donnerstag-Freitag mit internationalen Veranstaltungen eingeleitet. Frankreichs Olympiasieger Despeaur und Michelot, die die Olympiapampfer haben und Tris stellen sich vor.

In Aachen kämpfen die Franzosen am Donnerstag, dem 30. September. Die Paarungen sind im Fliegengewicht: Hayaud (Frankreich) gegen Ralfer (Aachen), im Weltergewicht: Tris (Fr.) gegen Donorf (Aachen), im Mittelgewicht: Despeaur (Fr.) gegen Wago (Aachen) und im Halbfliegengewicht: Michelot (Fr.) gegen den zur Verhärkung aus Bonn herangekommen Böfen.

Die Rdnler Kämpfe gehen in der „Bürgergesellschaft“ am Freitag, dem 1. Oktober, vor sich. Hier sind die einzelnen Paarungen noch „wärlger“ ausgelassen. Fliegengewicht: Hayaud gegen Neufcher (Colonia), Welter: Tris gegen Ueberich (Colonia), Mittel: Despeaur gegen Fisch (Zollwerd) und Halbflieger: Michelot gegen Krumm (Zollwerd).

Die Einlagekämpfe für das Rdnler Programm sind: Leichtgewicht: Rageschmidt (Zollwerd) gegen Wurba (Colonia), Fliegengewicht: Hagedorn (Aachen) gegen Hagedorn (Aachen), Welter: Gremer (Aachen) gegen Hagedorn (Aachen), Mittel: Mertens (Zollwerd) gegen Gramrats (Woll), Flieger: Oberbauer (Col.) gegen Summersbach (Woll). Die Kämpfe werden in dieser Reihenfolge gestartet.

Kolandswertig — Hangelar (Jungliga) 4:2

Mit der ersten Niederlage kamen am Sonntag die Hangelarer nach Haus, sie hatten gegen die körperlich überlegene Mannschaft von Kolandswertig keine Siegesaussichten. In der ersten Halbzeit war Hangelar überlegen und konnte sich noch auf bis in die zweite Halbzeit halten. Dann aber drängten die Gegner so stark, daß sie einen einwandfreien Sieg erzielten.

Hangelar Jgd. — Oberkassel Jgd. 1:4

Trotz überlegenem Feldfuß konnte sich die Hangelarer Jugend nicht gegen Oberkassel durchsetzen. Im Sturm klappte es nicht. Im gegebenen Augenblick fehlten die Torchützen.

Aus der Jura-Jugend

Tura Ja gegen Vost Ja 3:1. Hier kamen die Turner, deren Stärke im Torwart und dem Mittelkäufer lag, zu einem verdienten Sieg. Leider führte der kleine Kieflinger recht unglücklich und drach sich den Arm. Die Torchützen waren Ulgang (2) und Schneider.

Tura Ja gegen Vost Ja 10:0. Die Höhe des Torunter-schiedes gibt auch den Spielrisiko Abstand der beiden Mannschaften in etwa fund, wenngleich die Vostporter weitgehend einen Gegentreffer verdient gehabt hätten.

Vimperia 1 — Einert 1 2:2

Das obige Spiel, das im neuen Veneier Stadion stattfand, endete nicht 2 für Einert, sondern 2:2. Das Spiel war beendet bei Halbzeit entschieden. Die Einertler waren in guter Form, während die Vimperia und hier besonders der Sturm in der zweiten Halbzeit verlagte. Die Vimperia können sich bei ihrem Torwart bedanken, der sie vor einen Niederlage bewahrte.

Bartholi italienischer Straßenmeister

35 der besten italienischen Berufstraßenfahrer kämpften in Portoria auf einer 22,5 Kilometer langen Strecke um den Titel eines Straßenmeisters von Italien. Sieger blieb der zweimalige Gewinner der „Giro“, Olmo Bartoli, in 723,30 Stunden gegen del Gancia und Bizi, die mit ihm einen sehr engen Kampf um den ersten Platz hatten. Bartoli, von dessen hervorragenden Bergfahrerfähigkeiten man sich bei der Frankreich-Rundfahrt überzeugen konnte, galt für dieses Rennen nicht als Favorit, da die Strecke überaus leicht und eben war.

Die Rdnler Mannschaften des Bims-Rittes

konnten sich in Bonn nicht erfolgreich bewähren. In einem 160-m-Rennen belegten sie hinter den stehenden Fournier-Briens, Maerker-Berechen, Gumbretiere-De Drogo, Wiltoward-Rosoff und Jntrozzi-Romanati den sechsten Rang. Rittler entschuldigte sich dafür in einem Ausscheidungsrennen durch einen schönen zweiten Platz hinter Gumbretiere.

Rosoff-Wärdel

heißt eine neue Berufsfahrer-Mannschaftsverbundung, die sich auf den deutschen Winterbahnen in der kommenden Kampfszeit beziehen will. Man darf gespannt sein, wie weit die beiden Dortmund kommen. Rosoff ist zweiter Platz bei der Weltmeisterschaft dürfte für die ersten Verträge genügen. Am 24. Oktober starten sie zum ersten Male, und zwar auf ihrer Heimatbahn in der Westfalenhalle.

Mittelrhein — Niederrhein in Rdn

In der nächsten Runde um den Dodev-Silberfeld trifft die mittelhessische Gaumannschaft am 17. Oktober in Rdn auf die niederrheinische Auswahl. Die Mittelrhein wird dabei nicht in der gleichen Weisung wie in Dortmund antreten der Sturm, in dem in Dortmund Ludwig überlagte, wird allerdings in der bewährten Aufstellung bleiben, aber in der Hintermannschaft werden einige Posten neu besetzt.

Internationales Raddahturnier in Bonn

Das am 16. Oktober in Bonn-Endenich stattfindende internationale Raddahturnier, an dem die Nationalmannschaften Belgiens und Frankreichs, sowie die besten deutschen Raddahtler teilnehmen, darunter die Raddahtmeisterschaftsschreiber-Bierich vom Raddahtverein „Wandertul“ Frankfurt/Main, sowie die Sieger des vorjährigen Endenicher Turniers, Gebrüder Döfel aus Essen, hat in den Bonner Raddahtfreien und bei den DAV-Vereinen lebhaften Widerstand gefunden. Es scheint, daß sich das internationale Raddahtturnier für den Ausrichter, den Raddahtverein 1911 Bonn-Endenich zu einer Erfolgsveranstaltung gestalten, für die der Bezirksfahrschwart Peter Köpfe als Verantwortlicher zeichnet.

Bonnes Radrennfahrer in der Rheinlandschloß zu Rdn
Im Winter beschäftigen die Bonner Radrennfahrer Duder Euen bei m (Raddahtklub „Sturmvoegel“) und Fritz Dömer (Berliner Raddahtfreunde) an den Amateurbahnrennen in der Rdn Rheinlandschloß teilzunehmen.

Der Große Preis von Karlshorff

ein 5000-Meter-Radrennen um 21.000 Mark, das internationale Bedeutung gefunden. Am kommenden Sonntag werden sich die Franzosen Le Miramolin (N. Velat), Talago (H. Rouneau) und Schwaiger aus Mened 2 aus dem Etal Etchepare sowie die Schweizer Salam (München), Sont (D. Weber) und Uric mit der deutschen Klasse treffen.

Hughes-Hare beites Doppel in Los Angeles

Bei den 11. Südwest-Pokalmeisterschaften in Los Angeles haben sich die Amerikaner im Männerdoppel nicht durchsetzen können. Nachdem die Wimbledon-Sieger Hugh-Hare in Forest Hill und Chlago von den Deutschen von Gram-Gentel besetzt wurden, schaltete in der Stadt der Olympiasieger Stiele 1932 das englische Paar Hare-Hughes Wago-Mato bereits in der Vorkampfrunde ab. Das Schlußdoppel sah dann die Engländer gegen Stiele-Brugnon (USA-Frankreich) leicht 6:4, 6:2, 6:2 siegreich. Das Fraueneinzel gewann Alice Marble gegen Wheeler 6:1, 6:1. Hier waren Diana und Helen Jacobs ebenfalls in der Vorkampfrunde ausgeschieden.

Blaue-Gelbe Bonn gegen Grün-Weiß Siegburg 5:4!

Der junge Bonner Lichtturnier-Club, der erst im April gegründet wurde, kam hier mit seinen jungen Spielern zu einem beachtlichen Erfolg. Von den Einzelkämpfern konnten die Bonner durch Redig, Schmitt und Hagen drei und von den Doppel zwei durch Schulz-Wirchauer und Hagen-Weitz für sich entscheiden. Im Epignenziel blieb der West-Gelbe Hagen aber den Siegburger Weter mit 3:1 Schen erfolgreich.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten • Siegburger Nachrichten • Guskirchener Nachrichten

Bezugspreis . . . monatlich 2.80
 Hauptpreis . . . 30.00
 frei Haus einschließlich Botenlohn
 und Versandkosten.
 Postbezugpreis monatlich 2.30 R.M.
 mit Zusteller einschließlich Postüber-
 weisungsgebühr, ausrichtl. Postauf-
 wendungen. Einzelverkaufspreis 10.00
 Anzeigenpreis für die
 Großspalte (46 mm) . . . mm 18.00
 Textanzeigen (78 mm) . . . mm 100.00
 Einpaltige Anzeigen
 bis 10 cm Höhe . . . mm 15.00
 Schiffsfahrts-, Käder-, Gast-
 hofs-, Geschäftsanzeigen mm 15.00
 Vereins-Anzeigen . . . mm 10.00
 Nam.-Anzeigen, Nachrufe mm 10.00
 Stellenangebote . . . mm 5.00
 Privat-Anzeigen, d. 5 cm Wort 5.00
 Riffer- und Anstaltsgebäude 30.00
 Nachlässe, Realoffenl. I. Mengen-
 stückel B. Anzeigenpreisliste Nr. 5.
 Durchschn.-Kauf. VIII/37 ab. 19 000

Zweit u. Verlag: Bonner Nachrichten
 Hermann Heuser, Kom.-Verl. Bonn,
 Weichselstraße in Bonn, Bahn-
 poststraße 12, Sammelruf: 3851-63
 Ferngespräch 3853
 Gesamtdirektion Köln 18672, Bonn-
 fonsen: Grotfonto: Reichsdirekt Bonn,
 Deutsche Post u. Disconto-Gesellschaft
 Annahme von
 Rettungsbestellungen und Anzeigen
 Bonn Bahndorfsstraße 12
 Krefeld Marktstraße 62
 Godesberg Bahndorfsstraße 30
 Guskirchen Bahndorfsstraße 13
 Vöhl Adolf-Ditler-Straße 6
 Oberkassel Hauptstraße 144
 Eberdenkendorf, Dellerbachstr. 51
 Königswinter Hauptstraße 47
 Bonn Hauptstraße 49
 Siegburg Adolf-Ditler-Platz 16
 Troisdorf Köhler-Straße 77
 Gonnelsdorf Bahndorfsstraße 11
 Alfken Kaiser-Walder 16



Links: In den großen Wehrmachtmanövern in Mecklenburg und Pommern nahmen auch führende militärische Persönlichkeiten fremder Nationen teil: Hier der Führer im Gespräch mit den Gästen aus England: Rechts neben dem Führer der Chef des Reichsgeneralsstabes, Feldmarschall Erich Tiedemann.

Rechts: Am Rahmen des Besuchs der Wehrmachtmanöver in Mecklenburg verfolgte der Duce mit besonderem Interesse die Vorträge der jungen deutschen Luftwaffe: Mussolini und Generaloberst Göring auf dem Flugplatz Wustrow.

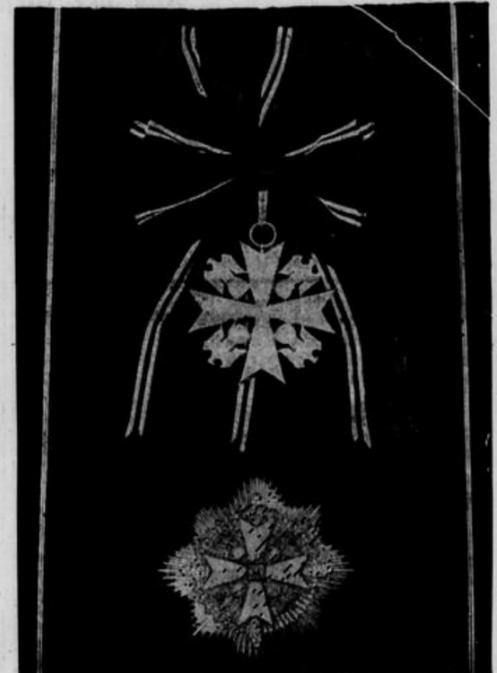
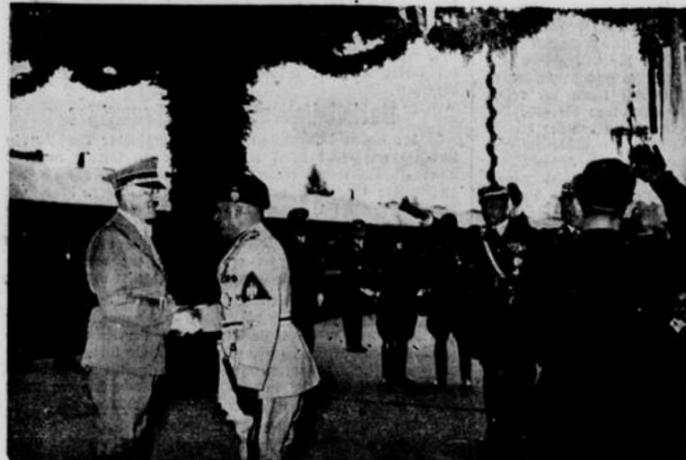


Preis: Zum Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland hat die Deutsche Reichspost einen Sonderstempel herausgebracht, der nach einem Entwurf des Berliner Grafikers Rudolf Wolff angefertigt wurde. Als Symbol ist hier das Hakenkreuz und das falschliche Rutenbündel vereint.



Unten: Mussolini in Berlin: Der Führer und sein Stab empfing seinen Gast auf dem Bahnhof Herestraße willkommen.

Unten: An die Ehrenformationen der Wehrmacht sowie der Leibstandarte Adolf Hitlers angeschlossen war zur Ankunft Mussolinis in Berlin eine Gruppe Berliner Faschisten angetreten.



Ober: Als persönliche Ehrung für den italienischen Neuleronachef Mussolini überreichte ihm der Führer und Reichkanzler diese für ihn bestimmte einmalige Auszeichnung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler, dessen erster Inhaber Mussolini ist. Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt.

Links: Die Triumphfahrt des Führers und seines Gastes durch Berlin.

Unten: Am 10. Gründungstage der Garburger SA fand auf dem Hermann-Göring-Platz eine Gedenkfeier statt, bei der eine Abordnung des ehemaligen Freikorps Dietrich ihre Fahne der Hitler-Jugend übergab.



Ober: Der Führer und Reichkanzler beschäftigt mit dem italienischen Neuleronachef Mussolini in Essen die Kruppwerke: Der Chef des Hauses Krupp, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach (rechts) begrüßt in der Ehrenhalle des Hauptgebäudes die Gäste.

Unten: Blick in das für den italienischen Staatschef für seinen Berliner Besuch hergerichtete Arbeitszimmer im ehemaligen Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße.



Rechts: Ankunft des Reichsministers Dr. Schacht in Kopenhagen. Er wurde von dem deutschen Botschafter Dr. Meißner empfangen.

Soffmann 7,
 Zwerl 3,
 Pressfoto 1.

